



Ausgabe 5
November 2010



35 Promotionen

Mehr Doktoranden als sonst haben im Sommersemester ihre Dissertation abgeschlossen Seite 5



15 Shetlandponys

Mit der Versuchsherde wird unter anderem das Lernverhalten von Pferden untersucht Seite 8 – 9

Neues Sensoriklabor zur besseren Erforschung der Qualität von Produkten

Sensorische Prüfpersonen werden ausgebildet

Durch die Einrichtung eines eigenen Sensoriklabors schafft die Fakultät für Agrarwissenschaften der Universität Göttingen die Voraussetzungen, um zukünftig noch professioneller Produkteigenschaften bewerten und auch verstärkt Konsumenten in die Beurteilung einbeziehen zu können.

Das Sensoriklabor verfügt über zehn Kabinen, in denen Probanden individuell Lebensmittel verkosten und ihre Eindrücke mit einem speziellen Programm sofort am Computer eingeben können. Um zu verhindern, dass Geruchs- oder Geschmackswahrnehmungen unbewusst durch Farbeindrücke beeinflusst werden, können die Kabinen wahlweise mit Tages- oder Rotlicht beleuchtet werden. Eine aufwändige Lüftungsanlage sorgt permanent für Frischluft.

Zum Sensoriklabor gehören auch eine Versuchsküche und ein Gruppenschulungs- und -prüfraum, in dem auch moderierte Gruppendiskussionen von Konsumenten unter wissenschaftlicher Beobachtung durchge-

führt werden können. Insgesamt hat die Universität rund 100.000 Euro in den Umbau von Institutsräumen am Kellnerweg zum Sensoriklabor investiert. Das Sensoriklabor wird von der Arbeitsgruppe „Produktkunde – Qualität tierischer Erzeugnisse“ betrieben – in Kooperation mit den Abteilungen „Qualität pflanzlicher Produkte“ und „Marketing für Lebensmittel und Agrarprodukte“.

Um neben Konsumentenbewertungen auch professionelle Beurteilungen zu ermöglichen, wird im Rahmen eines aktuellen Projektes z. B. ein Expertenpanel mit Prüfpersonen für die Beurteilung von Fleisch und Fleischprodukten etabliert, die ihre besondere Eignung während einer speziellen Ausbildung im Sensoriklabor unter Beweis gestellt haben. Andere laufende Forschungsprojekte widmen sich z. B. der Qualität von Bio-Produkten, der Akzeptanz von blauen Kartoffeln mit besonderem ernährungsphysiologischen Wert oder neuen Reifeverfahren für Käse.

K+S KALI und Universität gründen Forschungsinstitut

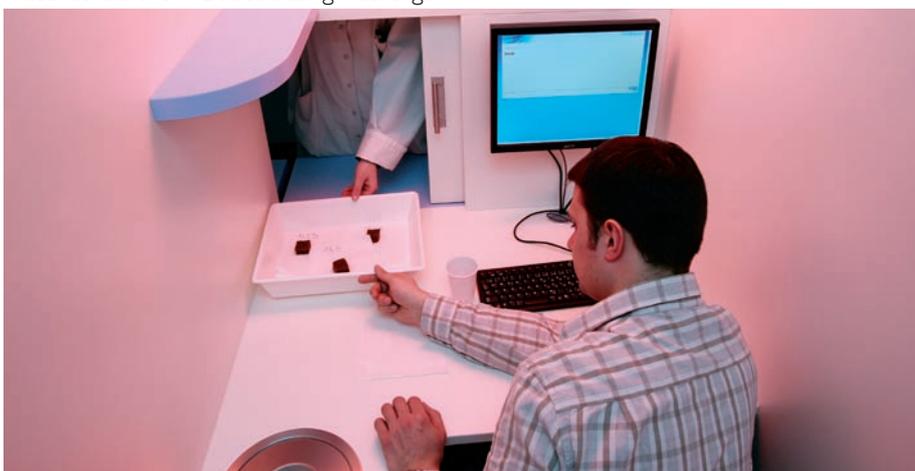
Der praxisorientierten Forschung auf dem Gebiet der Pflanzenernährung widmet sich in Zukunft ein gemeinsames Institut der Universität Göttingen und der K+S KALI GmbH. Das an die Fakultät für Agrarwissenschaften angegliederte Institut für angewandte Pflanzenernährung – Institute of Applied Plant Nutrition (IAPN) – soll als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft aktuelle Fragen aus der Praxis aufgreifen, vorhandenes Wissen bündeln und neue Erkenntnisse an die landwirtschaftliche Praxis weitergeben. Die offizielle Gründung des Instituts fand nach Redaktionsschluss am 4. November in Anwesenheit von K+S Kali-Geschäftsführer Dr. Ernst Andres und Universitätspräsident Prof. Dr. Kurt von Figura statt.

Fakultät begrüßt 256 Agrar-Erstsemester

256 junge Menschen beginnen in diesem Wintersemester in Göttingen ein agrarwissenschaftliches Bachelorstudium. Damit setzt sich der seit einigen Jahren zu beobachtende positive Trend bei den Studierendenzahlen fort und ein leichter Rückgang auf 219 Neuimmatrikulationen im vergangenen Jahr wurde mehr als ausgeglichen.

Auch die Masterstudiengänge verzeichnen erneut steigende Anfängerzahlen. Im Masterstudiengang Agrarwissenschaften wurden 139 Studierende aufgenommen, im Masterstudiengang Pferdewissenschaften 29 und im englischsprachigen Masterstudiengang Sustainable International Agriculture (SIA) 17.

Insgesamt studieren inzwischen 1.827 Frauen und Männer in den Bachelor-, Master- und Promotionsstudiengängen der Fakultät – 70 Prozent mehr als noch im Jahr 2004.



Die Beurteilung von Produkten erfolgt durch Konsumenten und sensorische Prüfpersonen.



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

pünktlich zur EuroTier 2010 berichten wir in der mittlerweile fünften Ausgabe „agrar aktuell“ über die neuesten Geschehnisse aus Forschung und Lehre an der Fakultät für Agrarwissenschaften.

Im Themenschwerpunkt gewährt die Abteilung für Ökologie der Nutztierhaltung einen Einblick in die Forschung an Lamas, Schafen, Ziegen und Pferden.

Der aktuelle Newsletter verdeutlicht in besonderem Maße die Dynamik und Leistungsfähigkeit der Fakultät: Zum Wintersemester 2010/11 haben mehr als 440 Studierende ein Studium an der Fakultät für Agrarwissenschaften aufgenommen. Im Sommersemester 2010 wurden insgesamt 35 Promotionen abgeschlossen. Zahlreiche Doktoranden haben wiederum ein Promotionsstudium begonnen; diese stellen wir Ihnen auf den Seiten 5 bis 7 vor.

Der Kontakt zu ehemaligen Absolventen ist ein besonderes Anliegen der Fakultät. Am 2. Oktober erhielten 40 Absolventen des Jahrgangs 1985 eine Urkunde zu ihrem Silbernen Diplom. Am 24. Januar 2011 lädt die Fakultät im Rahmen der öffentlichen Vorlesungsreihe zur Ehrung der Goldenen Promovenden ein.

Nach zweijähriger Mitarbeit im Projektteam „Öffentlichkeitsarbeit und Marketing“ der Fakultät für Agrarwissenschaften stehe ich Ihnen seit dem 1. September dieses Jahres in Nachfolge von Dr. Julian Voss als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Bei Fragen und Anregungen oder wenn Sie als Mitglied der Fakultät einen Beitrag im Newsletter veröffentlichen möchten, freuen wir uns über Ihre Nachricht an marketing-agrar@uni-goettingen.de.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Vienna Gerstenkorn

Oppermann besucht Tierärztliches Institut



Ex-Wissenschaftsminister Thomas Oppermann (r.) und Institutsdirektor Prof. Dr. Dr. Bertram Brenig im Gespräch mit einer Nachwuchswissenschaftlerin.

Der Parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion, Thomas Oppermann, besuchte im Rahmen seiner Sommerreise am 12. August das Tierärztliche Institut der Universität Göttingen.

Bei einem gemeinsamen Rundgang mit Institutsdirektor Prof. Dr. Dr. Bertram Brenig, der auch Dekan der Fakultät für Agrarwissenschaften ist, informierte sich Oppermann über die Lehr- und Forschungsmöglichkeiten im Tierärztlichen Institut. Dabei kam der Göttinger Bundestagsabgeordnete mit Wissenschaftlern ins Gespräch und konnte sich in den Vorlesungssälen und Laboratori-

en über die wissenschaftliche Arbeit und die Ausstattung des Instituts informieren. Seit Neuestem befindet sich im Tierärztlichen Institut zum Beispiel der erste Höchstdurchsatz-Sequenzierer Deutschlands, mit dem die Nukleotidabfolge von DNA-Molekülen auf effiziente Weise bestimmt werden kann.

Mit dem Umbau des ehemaligen Isotopenlabors der Universität zum heutigen Tierärztlichen Institut war während der Amtszeit Oppermanns als Minister für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen begonnen worden.

Fachschaft lädt zum traditionellen Ährenball

Die Fachschaft Agrarwissenschaften lädt alle Studierenden und Fakultätsangehörigen zum diesjährigen Ährenball 2010 mit Band und Buffet am Freitag, 19. November, in die Mensa am Turm in der Goßlerstraße ein.

Der Ball wird um 19.30 Uhr eröffnet, Einlass ist ab 19.00 Uhr. Karten kosten im Vorverkauf für Studierende 10 Euro und können in der Fachschaftssprechstunde (dienstags 13.00–14.00 Uhr) und während des Fachschaftsabends (dienstags ab 20.00 Uhr) gekauft werden. An der Abendkasse und für Nicht-Studierende beträgt der Preis 15 Euro.

Ebenso besteht die Möglichkeit Karten unter aehren-ball2010@web.de zum Vorverkaufspreis zu bestellen und diese per Überweisung zu bezahlen (Bankverbindung wird zugesendet). Die Karten werden an der Abendkasse hinterlegt.

Das Buffet ist im Kartenpreis bereits enthalten. Ein stimmungsvoller Abend ist garantiert.

Dr. Sven König folgt Ruf an die Universität Kassel

Privatdozent Dr. Sven König, bisher Wissenschaftler in der Abteilung Tierzucht und Haustiergenetik am Department für Nutztierwissenschaften (DNTW), ist zum 1. Oktober 2010 einem Ruf an die Uni-



versität Kassel gefolgt. Der habilitierte Agrarwissenschaftler trat am Fachbereich für Ökologische Agrarwissenschaften in Witzenhausen eine W3-Professur für Tierzucht an.

König, der in Göttingen Agrarwissenschaften studiert hat, forschte und lehrte seit dem Jahr 1999 am DNTW, wo er sich 2008 habilitierte. Seit 2007 war er Leiter der Forschungsgruppe „Biometrics and Agricultural Computer Science“.

Durch die Rufannahme Königs kann die Zusammenarbeit der über einen Kooperationsvertrag verbundenen Agrarfakultäten in Göttingen und Witzenhausen weiter verbessert werden.

Australier Whitbread übernimmt Professur für Tropischen Pflanzenbau

Zum 1. März 2011 wird Dr. Anthony Whitbread die W3-Professur für „Crop Production Systems in the Tropics“ antreten. Der aktuell als „Farming System Scientist“ an



der „Australian Commonwealth Scientific and Research Organization“ (CSIRO) tätige Wissenschaftler übernimmt damit die Nachfolge von Prof. Dr. Holm Tiessen.

Whitbread arbeitet an der Optimierung landwirtschaftlicher Produktionssysteme in Australien und Afrika. Die Lehrveranstaltungen der Abteilung für Tropischen Pflanzenbau sind Teil des internationalen, englischsprachigen Masterstudiengangs „Sustainable International Agriculture“.

Dr. Hoffmann zur apl. Professorin ernannt

Der Senat der Georg-August-Universität Göttingen hat am 9. Juni Dr. Christa Hoffmann zur außerplanmäßigen Professorin für Pflanzenbau (Rohstoffproduktion und



Qualität) ernannt. Frau Prof. Dr. Hoffmann ist Leiterin der Abteilung Physiologie des Instituts für Zuckerrübenforschung an der Universität Göttingen (IfZ). Schwerpunkte ihrer

Forschungstätigkeit mit Zuckerrüben sind die Ertragsbildung, insbesondere bei Winterrüben, und die Qualität als Rohstoff sowohl für die Erzeugung von Zucker als auch von Biogas.

Prof. Hoffmann beteiligt sich an der Lehre der Agrarwissenschaftlichen Fakultät, Studienschwerpunkt Nutzpflanzenwissenschaften und Agribusiness, in zahlreichen Modulen zu Produktion und Qualität, u. a. „Wertschöpfungskette und gesunde Ernährung“ und ist Koordinatorin des Moduls „Agribusiness Zuckerrübe“. Durch die Ernennung erfolgt eine weitere Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen dem IfZ und dem Department für Nutzpflanzenwissenschaften der Agrarwissenschaftlichen Fakultät, das strategisch durch Public Private Partnership eine weitere Intensivierung in Forschung und Lehre für eine ressourcen-effiziente Pflanzenproduktion anstrebt.

Fakultät für Agrarwissenschaften

Gesunde Ernährung - sichere Lebensmittel - nachhaltige Rohstoffproduktion

Fakultät für Agrarwissenschaften

Öffentliche Vorlesungsreihe im Wintersemester 2010/2011

25. Oktober 2010, 18.15 bis 19.45 Uhr, Hörsaal ZHG 102

Qualitätsgerechte Pflanzenproduktion und sichere Lebensmittel: Rolle des Fusarienbefalls im Getreide

Prof. Dr. Elke Pawelzik

Georg-August-Universität Göttingen, Department für
Nutzpflanzenwissenschaften, Abteilung Qualität pflanzlicher Erzeugnisse

22. November 2010, 18.15 Uhr bis 19.45 Uhr, Hörsaal ZHG 102

Wachstum als Risiko? - Zur zukünftigen Wettbewerbs- fähigkeit der niedersächsischen und deutschen Schweinefleischproduktion

Prof. Dr. Hans-Wilhelm Windhorst

Institut für Strukturforschung und Planung in agrarischen Intensivgebieten
(ISPA), Hochschule Vechta

13. Dezember 2010, 18.15 Uhr bis 19.45 Uhr, Hörsaal ZHG 102

Das Netzwerk Lebensmittel in Niedersachsen: Hochwertige Rohstoffe, bioaktive Inhaltstoffe und gesunde Ernährung

Dr. Volker Heinz

Deutsches Institut für Lebensmitteltechnik e.V. (DIL), Quakenbrück

24. Januar 2011, 18.15 Uhr bis 19.45 Uhr, Aula am Wilhelmsplatz
mit anschließendem Empfang

Agrarforschung in Niedersachsen – Exzellenz versus Praxisbezug?

Astrid Grotelüschen, Niedersächsische Ministerin für Ernährung,
Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung
Festvortrag im Rahmen der Verleihung der Goldenen Promotionen
der Fakultät für Agrarwissenschaften

Veranstalter:

Fakultät für Agrarwissenschaften der Universität Göttingen
Gesellschaft der Freunde der
Landwirtschäftlichen Fakultät Göttingen

Kontakt:

Prof. Dr. Achim Spillig
Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit
aspillig@uni-goettingen.de
Tel. 0551/39-9897



Urkunden für Silberne Diplomanden der Fakultät

Alumni Tag 2010 bot Rahmenprogramm für die Rückkehr an die Alma Mater



Das Diplom-Zeugnis gab es vor 25 Jahren noch schmucklos per Post. Die Übergabe der Silbernen Diplome wurde in gebührendem Rahmen zelebriert.

Am 2. Oktober folgten 40 Silberne Diplomanden der Fakultät für Agrarwissenschaften einer Einladung zum Göttinger Alumni Tag 2010, um im Rahmen einer Feierstunde die Urkunde zu ihrem Silbernen Diplom entgegen zu nehmen. Weitere 40 Jubilare, die nicht an der Veranstaltung in Göttingen teilnehmen konnten, erhielten ihre Urkunde sowie aktuelle Informationen aus der Fakultät per Post.

Erstmals nahmen an der Feier des Silbernen Diploms auch einige emeritierte Professoren teil, welche die Absolventen teilweise noch aus ihrer Studienzeit kannten.

Dass sich in den vergangenen 25 Jahren im Aufbau des agrarwissenschaftlichen Studiums und auch innerhalb der Fakultät bedeutende Änderungen ergeben haben, verdeutlichte Dekan Prof. Dr. Dr. Bertram Brenig in seiner Festrede und stellte den heutigen Aufbau der Bachelor- und Masterstudiengänge sowie aktuelle Entwicklungen innerhalb der Fakultät dar.

„Die Georg-August-Universität lebt mit ihren Fakultäten von dem Engagement und den Visionen ihrer Alumni“ heißt es in der an die Jubilare überreichten Urkunde. Dies unterstrich auch Dr. Henning von der Ohe als Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde der Landwirtschaftlichen Fakultät (GFL) in seiner Ansprache. Er motivierte die Silbernen Diplomanden, den Alumni-Verein zu nutzen, um den Kontakt zur Alma Mater aufrecht zu erhalten.

Besondere Freude bestand bei den Absol-

venten des Diplomjahrgangs 1985 anlässlich der feierlichen Urkundenverleihung, da die Übergabe der Diplomurkunden vor 25 Jahren laut Angaben der Silbernen Diplomanden eher schmucklos und per Post erfolgte. Dennoch erinnerten alle Anwesenden sich gerne an ihre Studienzeit in Göttingen zurück und freuten sich über das Wiedersehen mit ehemaligen Kommilitonen. Nach der Feierstunde und dem anschließenden Sektempfang bestand die Möglichkeit für

ein gemeinsames Mittagessen in der modernen Mensa. Anschließend luden das Vortragsprogramm des Alumni Tages und die abschließende Abendveranstaltung mit Live-Musik und Buffet zum Verweilen in Göttingen ein.

Das Gruppenfoto der Silbernen Diplomanden sowie weitere Bilder vom Alumni Tag 2010 sind im Internet unter <http://www.uni-goettingen.de/de/191880.html> abrufbar.

+++++ Alumni-Ticker +++++

Dr. Torsten Staack ist seit 1. Oktober neuer Geschäftsführer der ISN-Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands e.V. Torsten Staack hat nach dem Studium der Agrarwissenschaften an der Universität Göttingen promoviert. Nach verschiedenen Tätigkeiten, unter anderem in der Unternehmensberatung, war er zuletzt als Leiter des Bereiches Marketing und Kommunikation bei der QS Qualität und Sicherheit GmbH mit Sitz in Bonn tätig. Als neuer Geschäftsführer soll Staack die Arbeit der ISN weiterentwickeln und im engen Kontakt mit Politik, der Wirtschaft und relevanten gesellschaftlichen Gruppen die Interessen der zukunftsorientierten deutschen Schweinehaltung einbringen. Die ISN vertritt mit rund 12.000 Mitgliedern



die Anliegen eines Großteils der deutschen Schweineproduktion.

+++++

Am Haupt- und Landgestüt Marbach (Baden-Württemberg) hat Dr. des. Claudia Gille die Position der Gestütsassistentin angetreten. Nach dem Agrar-Studium mit dem Schwerpunkt Nutztierwissenschaften an der Universität Göttingen hat sie im Sommer 2010 an der Fakultät ihre Promotion zum Thema „Marketing im Pferdesport“ abgeschlossen.



Für Hinweise auf Alumni der Fakultät, die in eine herausgehobene Position in der Branche gewechselt sind, sind wir stets dankbar. Sie erreichen uns unter marketing@agrar.uni-goettingen.de.

35 Promotionen im Sommersemester 2010 abgeschlossen

Hohe Zahl macht Polizeibegleitung beim Umzug zum Gänseliesel notwendig

Für die Fakultät für Agrarwissenschaften der Georg-August-Universität Göttingen ist es eine besondere Leistung, im vergangenen Sommersemester insgesamt 35 Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützt zu haben. Bereits zum ersten Promotionstermin am 20. Mai erlangten zehn Absolventen die Doktorwürde. Zum zweiten Termin am 16. Juli erhielten 25 Absolventen im Rahmen einer Feierstunde in der Aula am Waldweg ihre Promotionsurkunden. Die Ausbildung einer solchen Vielzahl hochqualifizierter Wissenschaftler unterstreicht die Leistungsfähigkeit der Göttinger Fakultät für Agrarwissenschaften.

Wie außergewöhnlich die gleichzeitige Promotion von 25 Absolventen ist, zeigte sich auch daran, dass der traditionelle Umzug zum Göttinger Gänseliesel unter erhöhten Sicherheitsvorschriften und mit Begleitung durch die Göttinger Polizei stattfinden musste. Die Stadtverwaltung sah in der Vielzahl von feiernden Menschen und der Beteiligung von Traktoren auch Gefahren und belegt die Veranstaltung mit zahlreichen Sicherheitsauflagen.

Die neuen Doktoren der Fakultät sind:

Muna Ali Abdalla Mohamed (Abt. Molekulare Pflanzenpathologie), Henning Wilhelm Battermann (Abt. BWL des Agribusiness), Matthias Baum (Abt. Agrartechnik), Katrin Beckmann (Abt. Pflanzenzüchtung), Jean-Marcial Bell (Abt. Umwelt- und Ressourcenökonomik), Stefan Busse (Abt. Landwirtschaftliche Marktlehre), Ricardo Alfonso Cabeza Pérez (Abt. Agrikulturcher-



Gehört zu jeder Promotionsfeier in den Agrarwissenschaften dazu: Die Fahrt im Anhänger zum Gänseliesel.

mie), Chakrapong Chaikong (Abt. Tierzucht und Haustiergenetik), Mark Deimel (Abt. BWL des Agribusiness), Xenia Felice van Edig (Abt. Sozialökonomie der Ruralen Entwicklung), Kai Eggert (Abt. Produktqualität pflanzlicher Erzeugnisse), Christina Fischer (Abt. Agrarökologie), Claudia Freese (Abt. Agrarökonomie), Claudia Gille (Abt. Marketing für Agrarprodukte und Lebensmittel), David Gladbach (Abt. Agrarökologie), Yousra Hasan (Abt. Marketing für Agrarprodukte und Lebensmittel), Maria Isabel Juarez Hernandez (Abt. Marketing für Agrarprodukte und Lebensmittel), Lara Ramzi Jaber (Abt. Agrarentomologie), Jana Juhrbandt (Abt. Umwelt- und Ressourcenökonomik), Dirk Willem Kleingeld (Abt. Aquakultur und Gewässerökologie), Bene-

dikt Kurtz (Abt. Agrarentomologie), Nurhasanah (Abt. Pflanzenzüchtung), Kim Cuc Ngo Thi (Abt. Tierzucht und Haustiergenetik), Sabine Nutz (Abt. Molekulare Pflanzenpathologie), Kolawole Ogundari (Abt. Ldw. Marktlehre), Severin Polreich (Abt. Pflanzenzüchtung), Franziska Roth (Abt. Acker- und Pflanzenbau), Barbara Scheid (Abt. Agrarökologie), Sven Schierenbeck (Abt. Tierzucht und Haustiergenetik), Christin Schipmann (Abt. Welternährungswirtschaft), Martin Stadler (Abt. Phytomedizin), Nina Stockebrand (Abt. Marketing für Agrarprodukte und Lebensmittel), Lena Ulber (Abt. Futterbau- und Graslandwirtschaft), Le Le Win (Abt. Produktqualität pflanzlicher Erzeugnisse) und Yuyun Xing (Tierärztliches Institut).

Neue Doktorandinnen und Doktoranden an der Fakultät

Department für Nutzpflanzenwissenschaften

Landscape, Scaling problems

Tatiane Beduschi

M.Sc. (Univ. Fed. de Santa Catarina, Brasilien), Jg. 1984

Abt. Agrarökologie

Betreuer: Prof. Dr. T. Tschamtko, Dr. C. Scherber

✉ tbedusc@uni-goettingen.de ☎ 0551/39-22111

The Ph.D. candidate will model the relationship between organism mobility, spatial landscape configuration and immigration in new habitat (mass effects), including Monte Carlo simulations.



Backweizen, Qualitätsparameter, Fusarium-Befall

Manuela Filz

M.Sc. Agrarwissenschaften (Uni Göttingen), Jg. 1985

Abt. Qualität pflanzlicher Produkte

Betreuerin: Prof. Dr. E. Pawelzik

✉ mfilz@uni-goettingen.de ☎ 0551/39-6452

Bedeutung von Fungizideinsatz, Sortenresistenz, Fruchtfolge und Fusarium-Befall für ernährungsphysiologische und verarbeitungstechnische Qualitätsparameter von Backweizen. Untersucht werden pflanzeigene Reaktionen auf den Fusarium-Pilz und inwiefern verschiedene getreidetytische sekundäre Pflanzenstoffe eine Rolle bei der Pilzabwehr spielen.



Department für Nutzpflanzenwissenschaften

Zuckerrüben, Kostenanalyse, ökonomische Bewertung



Markus Gallasch

Dipl. agr. oec. (Uni Kiel), Jg. 1984
Inst. f. Zuckerrübenforschung
Betreuer: Prof. Dr. B. Märländer
✉ gallasch@ifz-goettingen.de

Kostenanalyse und ökonomische Bewertung des Zuckerrübenanbaus einschließlich Prognosen zur weiteren Entwicklung



Fusarium spp., Zuckerrübe, Mykotoxine



Mareen Gollnow

Dipl.-Biol. (Uni Göttingen), Jg. 1983
Inst. f. Zuckerrübenforschung, Abt. Phytomedizin
Betreuer: Prof. Dr. M. Varrelmann
✉ gollnow@ifz-goettingen.de ☎ 0551/50-56277

Im Rahmen des Forschungsverbund Agrar- und Ernährungswissenschaften Niedersachsen (FAEN) wird der Befall von Zuckerrüben mit *Fusarium* spp. hinsichtlich der Mykotoxinproduktion, der Mechanismen der Besiedlung und der Fruchtfolge untersucht.



Winterraps, Mikrosporenkultur, Optimierung



Sarah Klutschewski

M.Sc. Plant Biotechnology (Uni Hannover), Jg. 1982
Abt. Pflanzenzüchtung
Betreuer: Prof. Dr. H. Becker, Dr. C. Möllers
✉ skluts@uni-goettingen.de ☎ 0551/39-4369

Optimierung der Haploidentechnik in Winterraps zur Züchtung leistungsfähiger Sorten



Nährstoffwechselwirkungen, Boden, Calcium



Holger Lemme

M.Sc. (Uni Göttingen), Jg. 1986
Inst. f. Zuckerrübenforschung, Abt. Pflanzenbau
Betreuer: Prof. Dr. B. Märländer
✉ lemme@ifz-goettingen.de ☎ 0551/50-56251

Wechselwirkungen zwischen Ca-Gehalt, pH-Wert und wichtigen Pflanzennährstoffen (N, P, K, Mg, B) im Boden sollen mit Hilfe der Elektro-Ultrafiltration (EUF) quantifiziert und für die Düngeempfehlungen genutzt werden.



Seed dispersal, hornbills, forest restoration



William Marthy

M.Sc. Environmental Science (The Australian National University, Australia), Jg. 1974
The Agroecology Group (IPAG)
Betreuer: Prof. Dr. T. Tschamtkke, Dr. Y. Clough
✉ serambirds@yahoo.com ☎ 0551/39-22157

The role of hornbills in restoration of secondary dry tropical lowland forest of Sumatra.



Klimafolgenforschung, Niedersachsen



Hans-Christian Müller

M.Sc. Agrarwissenschaften (Uni Göttingen), Jg. 1984
Abt. Qualität Pflanzlicher Erzeugnisse
Betreuerin: Prof. Dr. E. Pawelzik
✉ hans-christian.mueller@agr.uni-goettingen.de
☎ 0551/38-5581

Das Forschungsthema beinhaltet die Analyse des Schädigungspotenzials von *Sitophilus granarius* und *Sitophilus oryzae* im Zuge des Klimawandels. Nach Abtötung der Schaderreger durch dielektrische Verfahren sollen mittels Analysen Veränderungen der wertbestimmenden Eigenschaften aufgezeigt und das Behandlungsverfahren angepasst werden, sodass die Produktqualität weitestgehend erhalten bleibt.



Fragmentierung, Kalkmagerrasen, Insekten



Verena Rösch

Dipl.-Biol. (Uni Konstanz), Jg. 1983
Agrarökologie
Betreuer: Prof. Dr. T. Tschamtkke, Dr. P. Batary
✉ Verena.roesch@agr.uni-goettingen.de
☎ 0551/22-157

In der vorliegenden Arbeit sollen die Auswirkungen von Fragmentierung und Flächengröße auf Pflanzen, Zikaden, Wanzen und Schnecken auf Kalkmagerrasen in der Umgebung von Göttingen untersucht werden.



Plant Size, Multitrophic interactions



Hella Schlinkert

Dipl.-Biol. (Uni Göttingen), Jg. 1983
Agrarökologie
Betreuer: Prof. Dr. T. Tschamtkke, Dr. C. Thies, Dr. C. Westphal
✉ hella.schlinkert@rub.de ☎ 0551/39-22111

The study will analyse whether plant size and the size of plant compartments like flowers or leaves are a predictor for changes in the diversity and community patterns of pollinators, herbivores and their natural enemies. In addition, possible interactions between mutualistic and antagonistic species (e.g. pollinators and herbivores) will be investigated along the plant size gradient.



Zuckerrübenanbau, Öko-Effizienz, nachhaltige Entwicklung



Kerrin Trimpler

M.A. Geographie (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf), Jg. 1978

Inst. f. Zuckerrübenforschung

Betreuer: Prof. Dr. B. Märländer

✉ trimpler@ifz-goettingen.de ☎ 0551/50-56277

Öko-Effizienz von Zuckerrübe; Kommunikationsstrategien für eine nachhaltige Entwicklung im Zuckerrübenanbau



Emmer und Nacktgerste, Fusarienbefall, Qualität



Christina Trümper

Dipl. Lebensmittelchemikerin (Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg), Jg. 1982

Abt. Qualität pflanzlicher Erzeugnisse

Betreuerin: Prof. Dr. E. Pawelzik

✉ ctruemp@uni-goettingen.de ☎ 0551/39-6452

Fusarienbefall bei Emmer und Nacktgerste in konventioneller Fruchtfolge im Vergleich mit Weizen und Gerste



Wheat blast, Infection, Epidemiology



Tingting Wei

M.Sc. Agriculture (Northwest A&F University, China), Jg. 1984

Abt. Allgemeine Pflanzenpathologie u. Pflanzenschutz

Betreuer: Prof. Dr. A. von Tiedemann

✉ amilywtt@gmail.com ☎ 0551/39-12309

Novel resistance to control wheat blast caused by Magnaporthe grisea on epidemiology, infection process, taxonomic differentiation and host specificity



Department für Nutztierwissenschaften

Schweine, Verhaltenstest, biologische Leistung



Anne Kathrin Appel

M.Sc. (Justus-Liebig-Universität Gießen), Jg. 1982

Abt. Produktionssysteme der Nutztiere

Betreuer: Prof. Dr. Dr. M. Gauly, Dr. B. Voß

✉ aappel@uni-goettingen.de ☎ 05851/944-150

Das Ziel ist die Entwicklung und spätere Anwendung von innovativen und praxistauglichen Tests zur Erfassung von Verhaltensmerkmalen bei Schweinen. Die Ergebnisse der Untersuchungen sollen so aufgearbeitet werden, dass sie in bestehende Zuchtprogramme für Schweine integriert werden können.



Department für Agrarökonomie und RURALE ENTWICKLUNG

Klimaschutz, Milchproduktion, Anreizsysteme



Barbara Heinrich

M.Sc. Agrarwissenschaften (Uni Göttingen)

Abt. Agrarpolitik

Betreuer: Prof. Dr. S. von Cramon-Taubadel

✉ Barbara.heinrich@agr.uni-goettingen.de

☎ 0551/39-4425

Integrationsmöglichkeiten der Landwirtschaft in den Klimaschutz – Ist eine anreizkompatible und effiziente Lösung für die niedersächsische Milchproduktion möglich?



Life Cycle Assessment, Bioenergie



Sören Henke

M.Sc. (Uni Göttingen), Jg. 1983

Abt. BWL des Agribusiness

Betreuer: Prof. Dr. L. Theuvsen

✉ shenke@uni-goettingen.de ☎ 0551/39-4852

Erstellung eines Bewertungsinstrumentariums für Bioenergielinien auf Basis holzartiger Biomasse unter Zuhilfenahme des Life Cycle Assessment, des Social Life Cycle Assessment und des Life Cycle Costing.



Rural households, rural credits



Tao Li

M.Sc. (Tianjin Uni. of Commerce, China), Jg. 1978

Abt. Agrarpolitik

Betreuer: Prof. Dr. S. von Cramon-Taubadel

✉ tli@uni-goettingen.de ☎ 0551/39-4046

Majorly focusing on topics of agricultural finance in some areas of China such as deferring repayment behavior of rural households who borrow government subsidized credit in Yangling town.



Zahlungsbereitschaft, Zusammenarbeit Israel-Palästina



Cordula Wendler

M.Sc. (Universität zu Kiel), Jg. 1985

Abt. Agrarpolitik

Betreuer: Prof. Dr. S. von Cramon-Taubadel

✉ cwendle@uni-goettingen.de ☎ 0551/39-4424

Zahlungsbereitschaft von Europäischen Konsumenten für Agrarprodukte, die in Zusammenarbeit zwischen Israel und Palästina hergestellt werden



Forschung in der Abteilung Ökologie der Nutztierhaltung

Unsere Abteilung ist systemisch und interdisziplinär ausgerichtet. Wissenschaftliche Fragestellungen werden an verschiedenen Tierarten vergleichend untersucht. Grundlagenorientierte Untersuchungen zu Adaptationsmöglichkeiten von Nutztieren an ihre Umwelt dienen der Erarbeitung von tier- und umweltgerechten Haltungsformen für Nutztiere ebenso wie die angewandte Nutztierethologie unter Einbeziehung von physiologischen Aspekten mittels non-invasiver Methoden und Verhaltensgenetik. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Förderung autochthoner, d. h. im aktuellen Verbreitungsgebiet entstandener Tierarten am Beispiel der Kameliden (Lamas, Alpakas) in den Andenländern Südamerikas. Hierzu haben wir in Kooperation mit südamerikanischen und europäischen Partnern verschiedene Symposien veranstaltet (z.B. European Symposium on South American Camelids). Bei der Durchführung unserer Versuche legen wir auf die tiergerechte Haltung und den tiergerechten Umgang mit den Tieren besonderen Wert. Im folgenden sollen einige aktuelle Forschungsschwerpunkte vorgestellt werden.



Das Team der Abteilung Ökologie der Nutztierhaltung am Department für Nutztierwissenschaften: Vivian Gabor, Lea Brinkmann, Diya Al Ramamneh, Jürgen Dörl, Prof. Dr. Martina Gerken und Annegret Klinkert.

Lamas

Milchleistung und Säugeverhalten bislang wenig erforscht

Schon seit 1996 wird an der Versuchswirtschaft der Fakultät in Relliehausen eine kleine Herde von ca. 20 Lamas aus europäischer Nachzucht gehalten. Im Hinblick auf die zunehmende Zahl von Lamahaltern in Europa kommt der Entwicklung von Haltungsempfehlungen besondere Bedeutung zu. Im Rahmen von Forschungsk Kooperationen mit südamerikanischen Partnern können am Göttinger Standort auch spezielle Untersuchungsmethoden erarbeitet und unter Praxisverhältnissen in Südamerika angewandt werden.

Ein besonderer Schwerpunkt ist zur Zeit die Milchleistung bei Lamas (Dissertation A. Klinkert). Im Gegensatz zu Altweltkamelen, gibt es keinerlei Hinweise auf eine Tradition der Milchnutzung der kleineren Verwandten, der Neuweltkameliden (z.B. Lamas und Alpakas) in Südamerika. Die mögliche Milchleistung und das Säugeverhalten von Lamas ist bisher nur wenig erforscht. Die Zitzen sind vergleichbar klein wie bei Schweinen, was ein Melken sehr



Auch die Milchaufnahme von Lama-Fohlen wird untersucht.

erschwert. Wir verwenden daher verschiedene Methoden, um das Milchleistungspotential von Lamas zu schätzen, zum Beispiel die Erfassung der Saugfrequenz und Sauglänge kombiniert mit der „weight-suckle-weight-Methode“. Bei dieser Methode werden die Fohlen vor und nach dem Trinken gewogen, um abzuschätzen, wie viel Milch pro Zeiteinheit getrunken wird. Ist die „Trinkgeschwindigkeit“ bekannt, kann man von der gesamten Saugzeit auf die aufgenommene Milchmenge schließen.

Eine weitere Methode macht sich die Eigenschaften der stabilen Isotope Deuterium und ^{18}O zunutze: Diese werden den Stuten injiziert, verteilen sich im Körper der Tiere und werden so über die Milch vom Fohlen aufgenommen. Über die Konzentration im Blut der Fohlen kann dann die Milchmenge geschätzt werden, die die Fohlen getrunken haben. Erste Ergebnisse zeigen, dass der Laktationspeak bei Lamas in der 3. - 4. Woche post partum erreicht wird, mit einer täglichen Milchleistung von 1,6 - 4,0 Liter. Diese Milchmengen sind vergleichbar mit der Milchproduktion von Schafen. Mit Hilfe der stabilen Isotope kann außerdem die Energie geschätzt werden, die von den Stuten für die Milchproduktion benötigt wird.

Schaf und Ziege

Wasserknappheit: Wie anpassungsfähig sind Schafe und Ziegen?

Weltweit gesehen ist Süßwasser eine der wichtigsten limitierenden natürlichen Ressourcen und im Zuge der globalen Klima- veränderungen werden bestimmen Re- gionen von zunehmender Wasserknappheit besonders betroffen sein. Um so wichtiger ist in diesen ariden und semi-ariden Zonen eine nachhaltige Wasser-Nutzung auch im Rahmen der Nutztierhaltung. Ziegen scheinen eine besondere Anpassungs- fähigkeit an Wasserknappheit zu besitzen. In verschiedenen Versuchen (Dissertation D. Al-Ramamneh) haben wir daher die Was- seraufnahme von Deutschen Schwarzkopf- Schafen und Burenziegen verglichen. Die Tiere werden hierbei unterschiedlichen Hal- tungss- und Klimabedingungen ausge- setzt, um die Auswirkungen von Tempe- ratur und Wasserknappheit zu untersu-



Die Forschung an Schafen und Ziegen dient auch dazu, Haltungssysteme in Ländern wie Jordanien zu verbessern, in denen Wasser- und Futterknappheit herrscht.

chen. Das Trinkverhalten haben wir mittels Videoaufnahmen beobachtet und diese Ergebnisse mit der tatsächlich gemessenen Wasseraufnahme verglichen. Infrarot- Thermographie wurde eingesetzt, um den Einfluss der Bewollung von Schafen auf die Körperoberflächentemperatur zu messen und Aussagen über die Thermoregulation zu machen. Durch den Einsatz stabiler Iso-

tope konnten wir zeigen, dass Ziegen eine andere Wasserumschlagsrate haben und sich besser an Wasserknappheit anpassen konnten als Schafe. Erkenntnisse aus diesen Versuchen dienen dazu, Haltungssys- teme in Jordanien und anderen Ländern zu verbessern, in denen längere Dürreperi- oden und damit Wasser- und Futterknapp- heit herrschen.

Pferde

Lernverhalten und Anpassungsfähigkeit werden untersucht

Das Pferd erfreut sich immer größerer Be- liebtheit als Freizeitpartner und stellt heu- te einen wichtigen Wirtschaftsfaktor in Deutschland dar. Um dieser Entwicklung zu entsprechen, wurde zur Ausbildung wis- senschaftlich qualifizierter Nachwuchskräfte im Pferdesektor der Master-Studiengang „Pferdewissenschaften“ im Wintersemester 2006/2007 an der Fakultät für Agrarwissen- schaften der Georg-August-Universität Göt- tingen eingeführt. Verschiedene Abteilungen des Departments für Nutztierwissenschaften

führen Untersuchungen z.B. zur Haltung, der Gesundheit und dem Verhalten von Pferden durch. Seit Anfang 2009 wurde von der Ab- teilung „Ökologie der Nutztierhaltung“ eine eigene Shetlandpony-Herde mit 15 Tieren für die Untersuchung verschiedener For- schungsfragen aufgebaut.

Im täglichen Umgang mit dem Pferd spielen unter anderem Lernvorgänge eine wichtige Rolle. Wir untersuchen das Lernverhalten (Dissertation Vivian Gabor), die Lernge- schwindigkeit und mögliche Einflussfaktoren auf die Lernleistungen der Ponys. Hierbei wird beispielsweise getestet, inwieweit die Tiere geometrische Zeichen unterschei- den und miteinander vergleichen können. Durch Lernen am Erfolg und positive Ver- stärkung können Pferde so nicht nur Muster

unterscheiden, sondern auch Prinzipien wie gleich/ungleich oder größer/kleiner erlernen. Die damit gewonnenen Erkenntnisse sollen experimentelle Aufgabenstellungen verbes- sern und Trainingsmethoden in der Praxis optimieren.

In einem zweiten Forschungsvorhaben (Dis- sertation Lea Brinkmann) wird die Anpas- sungsfähigkeit von Pferden an Umweltbe- dingungen untersucht. Vermehrt wird eine naturnahe Haltung von Pferden gefordert und zunehmend mehr Pferde werden in ganzjähriger Außenhaltung gehalten. Aber eignen sich auch domestizierte Pferde für diese Form der Haltung bzw. verfügen sie über besondere Anpassungsmechanismen an Wintertemperaturen? Untersuchungen der Stoffwechselaktivität sollen Aufschluss über mögliche Veränderungen des Energie- verbrauchs im Jahresverlauf geben. Hierzu wenden wir die doppelte Isotopen-Metho- de an. Dabei werden den Tieren die stabilen (für Umwelt und Tier unschädlichen) Isoto- pe Deuterium (Wasserstoffisotop) und ^{18}O verabreicht, die den Körper unterschiedlich schnell verlassen und somit eine Messung der Stoffwechselintensität erlauben. Weitere Indikatoren für die Stoffwechselaktivität sind Blutparameter (z.B. das Schilddrüsenhormon T4) sowie die Bewegungsaktivität der Tiere.



Seit Anfang 2009 hat die Abteilung eine eigene Shetlandpony-Herde mit 15 Tieren aufge- baut.

Autoren: M. Gerken, D. Al-Ramamneh, L. Brinkmann, V. Gabor, A. Klinkert
 Kontakt: mgerken@uni-goettingen.de
 Internet: www.tierzucht.uni-goettingen.de

Hecken fördern Feldvögel stärker als ökologischer Landbau

Lokale Maßnahmen lohnen sich viel mehr in ‚ausgeräumten‘ als in ‚eingerräumten‘ Landschaften

Sowohl Hecken als auch der ökologische Landbau fördern Feldvögel in der Kulturlandschaft – aber was von beidem ist wichtiger? Aktuelle Forschungsergebnisse verweisen darauf, dass die ökologische Bewirtschaftung von Grünland und Getreide zwar einen positiven Einfluss auf die Artenvielfalt der Feldvögel hat, Hecken aber einen viel größeren Beitrag leisten: je länger die Hecke, umso mehr Feldvogelarten sind zu beobachten. Péter Batáry, der als ungarischer Humboldt-Stipendiat aus Budapest an der Abteilung Agrarökologie arbeitet, fand heraus, dass die Zahl der gewonnenen Arten von zwei auf zehn steigt, wenn die Heckenlänge von 50 Meter auf 250 Meter vergrößert wird. Allerdings spielen auch artspezifische Besonderheiten eine große Rolle: Bodenbrütende Feldvögel wie die Feldlerche meiden sogar Hecken und bei ökologischem Anbau verdoppelt sich ihre Dichte. Péter Batáry: „Beide Maßnahmen – Hecken wie Öko-Landbau – leisten einen

wichtigen Beitrag zur Förderung der Feldvögel, zu denen viele bedrohte Arten zählen.“ Weiterhin ging Péter Batáry der Frage nach, in welchen Landschaftstypen die Anpflanzung von Hecken die größte Bedeutung hat. Er zeigte, dass das nur in einfach strukturierten Landschaften mit weniger als siebzehn Prozent naturnaher Flächen der Fall ist. In



Hecken bieten Brutplätze für Vögel und leisten so einen Beitrag zur Artenvielfalt.

strukturell komplexen, weniger durch Landbau geprägten Landschaften ist die Artenvielfalt ohnehin sehr hoch – dort haben lokale Managementmaßnahmen nur eine geringe Effizienz.

Teja Tschamtkke, Leiter der Abt. Agrarökologie, betont: „Diese Ergebnisse verweisen darauf, dass bei Agrar-Umweltmaßnahmen und naturschutzorientiertem Management viel stärker als bisher die Bedeutung der Landschaftsstruktur berücksichtigt werden muss. Lokale Maßnahmen lohnen sich – entgegen landläufiger Meinung – viel stärker in ‚ausgeräumten‘ als in ‚eingerräumten‘ Landschaften.“

Originalveröffentlichung: Péter Batáry, Theda Matthiesen, Teja Tschamtkke (2010): Landscape-moderated importance of hedges in conserving farmland bird diversity of organic vs. conventional croplands and grasslands. Biological Conservation 143: 2020–2027.

Verlust an Pflanzenvielfalt führt zu weniger komplexen Ökosystemen

Schneeballeffekt: Göttinger und Jenaer Wissenschaftler zeigen Folgen von Artensterben

Ein internationales Forscherteam unter der Leitung von Wissenschaftlern der Universitäten Göttingen und Jena hat zum ersten Mal die Auswirkungen von Artensterben auf ein komplettes Ökosystem untersucht. In aufwändigen Freilandexperimenten über einen Zeitraum von acht Jahren konnten die Wissenschaftler zeigen, dass sich der Artenverlust offenbar quasi „von unten nach oben“ in der Nahrungskette fortsetzt. So zieht der Verlust einer Pflanzenart schneeballartig das Aussterben weiterer Arten nach sich. Dieser Prozess kann das gesamte Ökosystem destabilisieren. Diese Ergebnisse sind am 27. Oktober in der Online-Ausgabe der renommierten Fachzeitschrift *Nature* erschienen. Wenn Pflanzenarten lokal aussterben, dann sterben als nächstes diejenigen Organismen aus, die direkt auf Pflanzennahrung angewie-

sen sind. Erst danach trifft es Organismen, die weiter oben in der Nahrungskette stehen, wie zum Beispiel räuberische Käfer. Bisher ging man davon aus, dass das Artensterben vor allem die empfindlichen Arten an der Spitze der Nahrungskette betrifft. „Wenn auch nur eine einzige Pflanzenart ausstirbt, dann gehen mit ihr oft eine ganze Menge weiterer Arten verloren“, erläutert der Göttinger Agrarökologe Dr. Christoph Scherber. „Die Studie ermöglicht auch, Artensterben vorherzusagen und abzuschätzen, welche Tiergruppen am empfindlichsten darauf reagieren.“ Beispielweise tritt die Reaktion von Organismen, die im Boden leben, verzögert auf und fällt schwächer aus als die von oberirdisch lebenden Tieren.

Weiterhin konnten die Wissenschaftler zeigen, dass sich eine große Artenvielfalt der

Pflanzen fast immer positiv auf die Artenzahl anderer Gruppen von Organismen auswirkt und damit auch wichtige ökologische Funktionen wie den Blütenbesuch durch Bestäuber und die Kontrolle von Pflanzenfressern fördert. Außerdem unterdrückt Artenvielfalt das Wachstum von Unkräutern und den Pilzbefall von Pflanzen. „Unsere Ergebnisse unterstreichen, dass die Pflanzenvielfalt vor allem Arten und Funktionen fördert, die für den Menschen wichtig und erhaltenswert sind“, so Dr. Scherber und Prof. Dr. Teja Tschamtkke, Leiter der Abteilung Agrarökologie.

Die Welt verliert zurzeit Tier- und Pflanzenarten mit einer rasanten Geschwindigkeit: Vor allem durch die Zerstörung von Lebensräumen sind heute etwa 30 Prozent aller Arten gefährdet. An der Studie waren über 40 Wissenschaftler aus Europa und Nordamerika beteiligt. Die Untersuchungen wurden im Rahmen des so genannten Jena-Experiments durchgeführt, das von der DFG gefördert wird.

Originalveröffentlichung: Christoph Scherber et al. Bottom-up effects of plant diversity on multitrophic interactions in a biodiversity experiment. Nature – advance online publication. DOI: 10.1038/nature09492.

Weitere Informationen zum Jena-Experiment im Internet: www.the-jena-experiment.de



Langzeitexperiment zur Entwicklung von Ökosystemen: Versuchsflächen in Jena.

Sulawesi-Kröte könnten Kakao-Ernte steigern

Bekämpfung eingeschleppter Ameisen wichtige ökologische Dienstleistung

Der Schutz einheimischer Kröten in Indonesien könnte sich für die dortigen Kakaobauern lohnen: Wissenschaftler der Universität Göttingen und der University of Adelaide in Australien haben gezeigt, dass sich eine einheimische Krötenart auf der indonesischen Insel Sulawesi von bestimmten Ameisen ernährt und so deren Ausbreitung verhindert. Diese eingeschleppten Ameisen sind gefürchtet, weil sie sehr aggressiv sind und das gesamte Ökosystem durcheinander bringen. Unter anderem bedrohen sie den Bestand und die Vielfalt an einheimischen Ameisenarten, die wiederum ein Ausbreiten bestimmter Krankheiten unter den Kakaopflanzen verhindern.

Da Indonesien der drittgrößte Kakaoproduzent der Welt ist, spielt die Kakaoernte eine enorme Rolle in der Wirtschaft des Landes. Die Ergebnisse der Studie sind nun in der Online-Ausgabe der renommierten Fachzeitschrift „Proceedings of the Royal Society – Biological Sciences“ erschienen.

Die Wissenschaftler sammelten ihre Daten auf 14 Kakaofeldern am Lore Lindu National Park in Zentral-Sulawesi. Sie machten eine überraschende Entdeckung: Wenn die einheimische Sulawesi-Kröte (*Ingerophrynus celebensis*) während der Nahrungssuche die Kakaofelder aufsucht, ernährt sie sich hauptsächlich von der Gelben Spinnerameise (*Anoplolepis gra-*



Bevorzugtes Futter der Sulawesi-Kröte: Die eingeschleppte Gelbe Spinnerameise.

cilipes). Die Gelbe Spinnerameise wurde Ende der Siebzigerjahre in den Tropen eingeschleppt und gilt als sehr aggressiv. Mithilfe der Ameisensäure kann sie sich sogar gegen deutlich größere Tiere zur Wehr setzen. „Unter normalen Umständen nimmt man an, dass gerade auf Inseln die eingeführten Tierarten eine Bedrohung für die einheimischen Arten darstellen“,

erklärt Thomas C. Wanger, Leiter der Studie und Doktorand an der University of Adelaide und der Abteilung Agrarökologie der Universität Göttingen. Die Sulawesi-Kröte ist davon nicht betroffen. „In diesem Fall fressen die Kröten die Eindringlinge, was sich positiv auf die einheimischen Ameisenarten auswirkt – und damit indirekt eventuell auch auf die Kontrolle von Krankheiten unter den Kakaopflanzen.“

Thomas Wanger schließt daraus: „Die Kröten steuern eine wichtige ökologische und kostenlose Dienstleistung zur Kakaoernte bei. Um diese zu sichern ist es wichtig, die Kröten vor den dramatischen Auswirkungen der Zerstörung des tropischen Regenwalds zu schützen.“ Und der Mitbetreuer des Dissertationsprojekts, Prof. Dr. Teja Tscharrnke von der Universität Göttingen, betont: „Die Ergebnisse zeigen, dass Kröten eine wichtige ökologische Funktion haben können. Angesichts des weltweiten Artenrückgangs von Amphibien verdient dies besondere Beobachtung.“ Ob die Kröten auch zu einer tatsächlichen Steigerung der Ernte beitragen können, müssen weitere Untersuchungen zeigen.

Originalveröffentlichung: Thomas C. Wanger et al. Endemic predators, invasive prey and native diversity. Proceedings of the Royal Society – Biological Sciences. Doi: 10.1098/rspb.2010.1512.

Wassertemperatur statt Hormone

Projekt zur umweltfreundlicheren Geschlechtsbeeinflussung bei Fischen

Die Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert ein Projekt, mit dem die Beeinflussung der Geschlechtsausbildung von Tilapien durch die gezielte Wahl der Wassertemperatur näher erforscht werden soll. Der afrikanische Buntbarsch gewinnt als Speisefisch zunehmend an Bedeutung. Im Jahr 2007 wurden mehr als zwei Millionen Tonnen Tilapia produziert.

„Bei frisch geschlüpften Tieren ist die Geschlechtsausbildung noch beeinflussbar und kann in die gewünschte Richtung gelenkt werden“, erklärt Prof. Dr. Gabriele Hörstgen-Schwark, die an der Universität Göttingen die Abteilung für Aquakultur und Gewässerökologie leitet. Da männliche Tilapien etwa doppelt so schnell wachsen wie ihre weiblichen Artgenossen, stellen sie in der Fischproduktion das bevorzugte Geschlecht dar. In vielen Ländern werden

zur Beeinflussung der Geschlechtsausbildung Hormone eingesetzt. „Diese sind allerdings eine große Gefahr für die Umwelt, weil sie über das Abwasser andere Lebewesen negativ beeinflussen können“, so Prof. Hörstgen-Schwark weiter.



Die Geschlechtsausbildung bei Tilapia ist über die Wassertemperatur beeinflussbar.

In Kooperation mit der Fisch und Wasser GmbH Oelzschau arbeitet die Forschergruppe der Göttinger Fakultät für Agrarwissenschaften um Professor Gabriele Hörstgen-Schwark an einer nachhaltigen Alternative. Da warmes Wasser die Entstehung männlicher Tiere begünstigt, soll die Geschlechtsausbildung mit Hilfe der Wassertemperatur zu 100 Prozent beeinflusst werden. In einem Modellprojekt werden die frisch geschlüpften Larven in rund 36 Grad warmes Wasser gelenkt und nach etwa zehn Tagen in normal temperiertes Wasser zurückgesetzt. Im Rahmen des mit 209.000 Euro geförderten Projektes sollen vor allem weitere Erkenntnisse dazu gewonnen werden, ob Qualitätseinbußen gegenüber herkömmlichen Verfahren zu erwarten sind und wie sich die Methode sinnvoll in die Praxis umsetzen lässt.

Methodenworkshop von Agrarökonomen und Ökonometrikern Internationale Spezialisten diskutieren in Göttingen Theorie und Anwendungen

Vom 12. bis zum 14. August 2010 fand in der Paulinerkirche der Workshop „Econometric Aspects of Price Transmission Analysis“ statt, der sich mit neuesten Erkenntnissen in der Modellierung von Dynamiken von Preiszeitreihen und der Übertragung von Preisschocks (Preistransmission) zwischen landwirtschaftlichen Märkten beschäftigte.

Der Workshop gab den circa 40 Teilnehmern aus dem In- und Ausland die außergewöhnliche Gelegenheit, sowohl theoretische als auch angewandte Probleme in der Analyse von Preisdynamiken gemeinsam zu diskutieren. Er wurde durch Prof. Dr. Stephan von Cramon-Taubadel (Lehrstuhl für Agrarpolitik) in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Axel Munk (Inhaber des Felix-Bernstein-Lehrstuhls für Mathematische Statistik) und Prof. Dr. Tatyana Krivobokova (Professorin am Institut für Mathematische Stochastik und Leiterin der Nachwuchsgruppe „Statistische Methoden“ im Courant Forschungszentrum) im Rahmen des durch die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder finanzierten Courant Forschungszentrums „Armut, Ungleichheit und Wachstum in Entwicklungsländern: Statistische Methoden und Empirische Analysen“



Diskussion zwischen Teilnehmern des Seminars (von rechts zur Mitte): Prof. Dr. José Gil (CREDA, Barcelona), Prof. Dr. Jean-Yves Pitarakis (University of Southampton), Prof. Dr. von Cramon-Taubadel (Uni Göttingen) und Prof. Dr. Timo Teräsvirta (Aarhus Universität).

organisiert. Am Workshop nahmen international führende Experten in den Bereichen Methodenentwicklung und Anwendung von nichtlinearen Zeitreihenmodellen wie zum Beispiel Prof. Dr. Timo Teräsvirta von der Universität Aarhus, Prof. Dr. Jean-Yves Pitarakis von der Universität Southampton, Prof. Dr. Myung Hwan Seo von der London School of Economics und Prof. Dr. Barry Goodwin von der North Carolina State University teil. Der Lehrstuhl für Agrarpolitik ist Teil eines

europäischen Forscherteams, das über die nächsten drei Jahre eine detaillierte vergleichende Analyse der Preistransmission in der Kette vom Landwirt zum Konsumenten in verschiedenen EU-Mitgliedsländern in Rahmen des Siebten EU-Forschungsrahmenprogramms (RP7) erstellen wird. Erkenntnisse und Methoden, die während des Workshops gewonnen und diskutiert wurden, werden in dieser und anderen angewandten Studien zur Anwendung kommen.

Reaktion von Leguminosen auf Klimawandel wird untersucht Werkstatt für behinderte Menschen hilft bei der Realisierung der Freilandexperimente

Dauergrünland bildet die Basis für die Milchviehhaltung in Niedersachsen. Im Grünland sind Leguminosen durch ihre Fähigkeit, Stickstoff aus der Luft aufzunehmen und ihn für andere Pflanzen verfügbar zu machen, sowie ihre positiven Auswirkungen auf die Qualität von Grünfutter von grundsätzlicher Bedeutung.

Klimaprognosen besagen, dass durch den Klimawandel Trockenstressereignisse, d.h. Niederschlagsmangel oder zeitweise ganz ausbleibender Niederschlag, auch in Niedersachsen zunehmen können. Diese Trockenstressereignisse werden besonders die für das Wachstum von Pflanzen wichtigen Zeiträume von Frühjahr bis Sommer betreffen. Negative Auswirkungen wird der Wassermangel vor allem auf den Ertrag und die Qualität von Grünfutter haben. Aus diesem Grund untersuchen zwei Projekte der Abteilung für Graslandwissenschaft (durchführende Wissenschaftler: Kai Küchenmeister und Frank Küchenmeister unter Leitung von: Prof. Johannes Isselstein, Dr. Nicole Wrage und Dr. Manfred Kayser) die Auswirkungen von Wasserstress auf Grasland und

Leguminosen, um für die Zukunft nachhaltige Anpassungsstrategien zu entwickeln. Ziel ist es, Ertrag und Qualität möglichst stabil zu halten.

Um Wasserstress für die Freilandexperimente erzeugen zu können, benötigen die Wissenschaftler Überdachungen, mit denen der Niederschlag im Versuchszeitraum von den Experimentalfeldern abgehalten werden kann. Diese Überdachungen sollten möglichst stabil und wetterfest, einfach und schnell aufzubauen, sowie kostengünstig sein. Die Größe war durch das Versuchsdesign vorge-



Vorstellung der Dächer auf einer Versuchsfläche.

geben. Die Höhe sollte das Arbeiten unter den Dächern ermöglichen. In Prototypen hatten die Wissenschaftler gute Erfahrungen mit schräg geneigten Dächern gewonnen, von denen das Wasser ablaufen kann.

„Mit diesen Vorgaben haben wir uns an den Bereich Metallverarbeitung der Göttinger Werkstätten unter Leitung von Herrn Udo Wernst gewandt“, berichten die Brüder Kai und Frank Küchenmeister. „Schnell wurde deutlich, dass wir kompetente und ideenreiche Partner gefunden hatten“. Gemeinsam wurden die jetzt zu besichtigenden Dächer entworfen und von den Mitarbeitern der Göttinger Werkstätten gebaut. Innerhalb kurzer Zeit entstanden so 60 große und 50 kleine Dächer, die bisher sehr gute Dienste geleistet haben. „Die Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Graslandwissenschaft und den Göttinger Werkstätten war sehr erfolgreich, wobei die freundliche und offene Kommunikation besonders hervorzuheben ist, weshalb wir die Kooperation mit den Göttinger Werkstätten auf jeden Fall weiterempfehlen würden“, so das Fazit der Doktoranden.

Zwei Wochen im Zeichen der Zuckerrübe

Hervorragende Mischung aus Theorie, Praxis und Diskussion

Eine Veranstaltung für Studierende und Berufstätige bot das Institut für Zuckerrübenforschung (IfZ) mit dem Modul Agribusiness Zuckerrübe 2010 vom 6. bis 17. September in Göttingen an. Justyna Jaroszevska, Referentin für Agrarpolitik bei der Südzucker AG seit Mai 2010 und Gerhard Murmann, Trainee bei der Südzucker AG seit März 2010, berichten über ihre Erfahrungen als Teilnehmer.

Das Modul war aufgeteilt in verschiedene Vorlesungsblöcke, welche durch Exkursionen, Übungen und Vorträge externer Referenten erweitert wurden. Dieser Mix aus Theorie und Praxis war optimal. Das Seminar war sehr breit aufgestellt und erstreckte sich auf Lerninhalte von der Züchtung über die Zuckergewinnung und anfallende Nebenprodukte sowie Bioethanol hin



Exkursionen führten die Teilnehmer unter anderem auf Versuchsfelder...

zu Physiologie, Anbau und Phytomedizin. Auch die aktuellen Fragen zur nachhaltigen Entwicklung, Zuckermarktordnung und

zum Weltzuckerhandel wurden umfassend behandelt. Sicher hat sich jeder Teilnehmer eigene Schwerpunkte im Modul gesetzt, die ihm vor dem Hintergrund seiner Ausbildung oder Arbeitsaktivitäten besonders wichtig waren. Zum Kreis der 28 Teilnehmer zählten Studierende des Masterstudiengangs Agribusiness, Berufseinsteiger und Berufserfahrene. Diese Mischung war ein Garant für einen lebendigen Austausch.

Der Theorie folgte immer die entsprechende Praxis. So konnten wir die qualitätsbestimmenden Inhaltsstoffe bei Zuckerrüben erfassen oder uns bei Syngenta Seeds ein Bild über die Arbeit von Führungskräften im Bereich Züchtung, Versuchswesen und Produktmanagement machen. Die Besichtigung einer Zuckerfabrik von Südzucker, einer industriell betriebenen Biogasanlage und Feldbesuche rundeten das Programm ab.

Für uns persönlich waren der praxisorientierte Charakter des Moduls sowie die Qualität und Vielseitigkeit der Vorträge von besonderer Bedeutung. Hervorheben möchten wir, dass wir jederzeit die Gelegenheit hatten, alle Fragen mit den Experten und Führungskräften ausgiebig zu erörtern. Die Bedeutung des IfZ als Forschungsinstitution für die Wertschöpfungskette Zucker spiegelte sich im hohen Engagement der externen Referenten und der beteiligten Firmen wider. Das Modul ist in der Branche bestens bekannt. In diesem Sinne berei-

chert es jeden Lebenslauf und bringt Pluspunkte für alle, die eine berufliche Zukunft in der Zuckerwirtschaft anstreben.

Besonders hervorzuheben ist auch die einzigartige kollegiale Atmosphäre, in der die fachlichen Diskussionen geführt wurden. Networking geschah ungezwungen und fast beiläufig.



... und in das Warburger Werk der Südzucker AG.

Dank dem gut durchdachten Zeitplan blieb außerdem genügend Zeit, die Stadt Göttingen und ihr Umfeld zu erkunden. Auch für das kulturelle Erlebnis und den abendlichen Kneipenbesuch hatten die Referenten wertvolle Tipps.

Zum Schluss bleibt zu sagen, dass unsere hohen Erwartungen an dieses Modul bei weitem übertroffen wurden. Als Kompaktkurs bietet es die einmalige Möglichkeit, sich zu den verschiedensten Aspekten rund um die Zuckerrübe fit zu machen. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!

Landwirtschaftliche Berater zu Besuch an der Fakultät

Beraterhochschultagung fördert Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis

Am 2. November haben die Landwirtschaftskammer Niedersachsen und die Fakultät für Agrarwissenschaften landwirtschaftliche Berater und Wissenschaftler zur Beraterhochschultagung nach Göttingen eingeladen.

Im Rahmen der Tagung gaben Professoren der Fakultät für Agrarwissenschaften etwa 170 Tagungsteilnehmern einen Überblick über die Forschung an ihren Arbeitsbereichen. Themen wie Stallbaukonflikte, Anpassungsstrategien der Milchviehhaltung an den Klimawandel oder die Verwertung von Zuckerrüben für die Biogasproduktion wurden in Kurzvorträgen dargestellt und anschließend diskutiert. Darüber hinaus boten „Info-Inseln“ die Möglichkeit zur weiterführenden Information über die aktuelle Forschungsarbeit der Departments und den Aufbau der Bachelor- und Masterstudiengänge in Göttingen.



Bewährte Tradition erfolgreich wiederbelebt: Mit großem Interesse verfolgten die Berater die Vorträge in der Paulinerkirche.

„Mit dieser Hochschultagung lassen die Fakultät für Agrarwissenschaften und die Landwirtschaftskammer Niedersachsen in Zusammenarbeit mit dem Landvolk Niedersachsen, der Arbeitsgemeinschaft für Landberatung und der Arbeitsgemeinschaft der Beratungsringe Weser-Ems eine gute Tradition aufleben“ so Hans-Georg Hassenpflug von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen.

Auch Prof. Dr. Oliver Mußhoff vom Arbeitsbereich für landwirtschaftliche Betriebslehre zieht ein positives Fazit: „Im Rahmen der Tagung ist es uns gelungen, zu zeigen, dass an der Fakultät für Agrarwissenschaften praxisrelevante Forschungsthemen bearbeitet werden. Somit konnten wichtige Impulse für den zukünftigen Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis gesetzt werden.“

Maßgeschneiderte Innovationen für die Viehvermarktung

AIDA-Partner entwickeln Lösungen für Qualitäts-, Gesundheits- und Risikomanagement

Am 22. September zogen Wirtschaft und Wissenschaft Bilanz eines Verbundprojekts, dessen erklärtes Ziel es war, die Wettbewerbsfähigkeit der in Deutschland gewachsenen, zweistufigen tierischen Veredelungswirtschaft zu stärken.

Bereits 2006 hat der Deutsche Raiffeisenverband (DRV) zusammen mit Wissenschaftlern der Universitäten Bonn und Göttingen und zwölf führenden genossenschaftlichen Viehvermarktungsorganisationspartnern die AIDA-Initiative mit der Forschungs- und Entwicklungsplattform GIQS auf den Weg gebracht. Knapp ein Jahr später startete das gleichnamige Verbundprojekt AIDA („Allianzen für Informations- und Dienstleistungs-Agenturen“). Die Viehvermarktung war lange Zeit Stiefkind der Wissenschaft und ihre Bedeutung für das Qualitätsmanagement in der Fleischwirtschaft wurde meist unterschätzt. Heute ist die Wahrnehmung in der Branche längst eine andere.

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Studien haben klar die verantwortungsvolle Rolle als regionale Netzwerkkoordinatoren und innovative Dienstleister in der Wertschöpfungskette gezeigt. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit und den Austausch des umfangreichen Branchenwissens der Experten aus der Viehvermarktung gelang es, in drei parallelen Arbeitsgruppen in kürzester Zeit 17 spezielle Lösungskonzepte für diesen Sektor zu entwickeln. Gefördert wurde das Vorhaben aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung,

Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen des Programms Innovationsförderung.

Der Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes Manfred Nüssel unterstrich auf der Abschlussveranstaltung in Berlin, dass zu Beginn der Initiative die Allianzen sowohl zwischen den einzelnen Wirtschaftspartnern als auch zwischen Wirtschaftspartnern und Wissenschaft im Vordergrund standen. Im weiteren Verlauf entwickelte sich daraus eine bundesweite strategische Forschungs- und Entwicklungskooperation. Ziel war es, mit maßgeschneiderten Lösungen für das Qualitäts-, Gesundheits- und Risikomanagement einer zukunftsorientierten Viehvermarktung die Fleischwirtschaft in Deutschland insgesamt zu stärken. Nur wer rasch technische und organisatorische Innovationen für neue Dienstleistungsfelder umsetzt, kann sich im Wettbewerb um immer stärker umkämpfte Märkte behaupten! Darin waren sich alle Teilnehmer der Veranstaltung einig. Mit AIDA konnten bereits wesentliche Grundsteine neuer Geschäftsbereiche für Dienstleistungsagenturen gelegt werden. Hervorgehoben wurden von den Vortragenden drei Lösungskonzepte:

- Eine bundesweite Tiergesundheitsagentur zur Koordination von Audits und Laboruntersuchungen und die Zertifizierung des Gesundheitsstatus von Tierbeständen
- Ein kooperatives Warenwirtschaftssystem verbunden mit typischen Kennzahlen, die erstmals

ein aussagekräftiges monetäres Benchmarking erlauben

- Ein konsistentes Informationssystem für die Bereiche Customer-Relationship-Management und ein auf Geodaten gestütztes Logistiksystem.

Alle Beteiligten sind zuversichtlich, noch im Herbst – nach der vorwettbewerblichen Phase der Entwicklung und Erprobung – Voraussetzungen für die Umsetzung der Gestaltungsvorschläge zu schaffen. DRV und GIQS haben bereits mit der Planung für eine Weiterentwicklung der AIDA-Idee sowie der Unterstützung der vier dringenden Folgeinitiativen begonnen. Geplant sind die Gründung einer Betreiber-gesellschaft für die Tiergesundheitsagentur, eine Internetplattform für einen gemeinsamen Marktauftritt, die Etablierung eines Verfahrensstandards zur Ermittlung und Zertifizierung des Gesundheitsstatus Tierhaltender Betriebe, die Etablierung einer bundesweiten Plattform zur Statuskommunikation sowie Schulungsmaßnahmen für Landwirte und Tierärzte.

Zur Messe EuroTier werden die umfangreichen Projektergebnisse in einem gemeinsamen Buchband erscheinen. Er wird am 15. November 2010 von 14 bis 15 Uhr im Saal 15/16 des Convention Center auf dem Messegelände Hannover vorgestellt. Wegen des Aufbaus der EuroTier ist der Zugang an diesem Tag nur über die Einfahrt Nord 2 möglich.



Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft entwickelten konkret umsetzbare Konzepte für eine wettbewerbsfähige Viehvermarktung.

Praxisnahe Einblicke in innovative Betriebskonzepte Exkursion führt die neue AG Ackerbau nach Mecklenburg-Vorpommern

Die AG Ackerbau veranstaltete vom 5. bis 7. Mai die erste Exkursion ihrer noch jungen Geschichte. Das Reiseziel war Mecklenburg-Vorpommern. Es wurde ein vielseitiges und vor allem praxisnahes Programm gestaltet.

Die erste Station war die KWS Saatgut AG in Einbeck. Herr Hans-Wilhelm Roth führte durch das Unternehmen und klärte die Studenten über die Karrierechancen in diesem Segment auf. In Mecklenburg-Vorpommern wurde der landwirtschaftliche Betrieb Hohen Luckow besichtigt. Dies ist ein vielseitiger Ackerbau- und Futterbaubetrieb mit 5.000 ha. Zusätzlich beeindruckten 1.700 Milchkühe und die hochmodernen Stallgebäude die Studenten. Es wurde mit dem betriebsleitenden Ehepaar Frau Dr. Karin Holland und Herrn Jochen Walther sowie dem Verwalter Herrn Arne Wilckens über



Erstmals auf Exkursion: Die AG Ackerbau.

pflanzenbauliche und betriebsökonomische Aspekte diskutiert. Des Weiteren fand ein Ausflug in den sehr interessanten Bereich der Sonderkulturen statt. Karls Erdbeerhof in Rövershagen baut jährlich 200 ha Erdbeeren an und vertreibt den Großteil dieser Früchte in Direktvermarktung. Die Studenten bekamen umfangreiche Einblicke und wurden zu neuen Ideen bezüglich innovativer Betriebskonzepte und Einkommensalternativen im Ackerbau angeregt. Abends nutzten alle die Gelegenheit die neuen fachlichen Erfahrungen des Tages in gemütlicher und fröhlicher Runde nochmals zu diskutieren.

Abschließend kann man sagen, dass die erste Exkursion der AG Ackerbau erfolgreich war. Die Resonanz der Studenten war äußerst positiv und alle hoffen, dass in den kommenden Semestern eine solche Veranstaltung wiederholt wird.

Jobinformationstag der AG-Milch: „Exoten sind gefragt“

Referenten berichteten über persönlichen Werdegang und Perspektiven für Absolventen

*Von Esther Achler, Lena Bartels
und Hauke Bronsema*

Motiviert, authentisch, exotisch - das sind die Charakterzüge, die ein künftiger Absolvent der Agrarwissenschaften mitbringen muss. Dies war das Fazit des 3. Göttinger Jobinformationsnachmittages „Fit für die Zukunft“ an der Georg-August-Universität Göttingen.

Bereits während des Studiums ist es wichtig, sich mit den Anforderungsprofilen möglicher Arbeitgeber auseinanderzusetzen. Aus diesem Grund hat die AG-Milchwirtschaft der Uni Göttingen auch in diesem Jahr wieder vier Referenten aus unterschiedlichen Bereichen des Agrarsektors eingeladen. Sie gaben einen Einblick in ihren beruflichen Werdegang und stellten Perspektiven für Absolventen in den Unternehmen vor.

Die Runde der Vorträge eröffnete Dr. Christian Karst von der Raiffeisen-Warenzentrale (RWZ) Kurhessen-Thüringen. Er verdeutlichte die große Bandbreite von Beschäftigungsmöglichkeiten im Unternehmen. Vom klassischen Landhandel bis hin zur Betriebsberatung finden die Studenten Gelegenheiten, ihre Interessen zu verwirklichen. Berufseinstiegsmöglichkeiten bieten sich sowohl für Bachelor als auch für Masterabsolventen, die solide landwirtschaftliche Grundkenntnisse mitbringen sollten. Mit der Vorstellung der gelben Revolution,

einem innovativen Vermarktungskonzept der Firma Lely, leitete der zweite Referent Jochen Döhning seinen Vortrag ein. Dieses Konzept spiegelt auch die Anforderungen an zukünftige Mitarbeiter bei Lely wider: Ideenreichtum, Flexibilität und Charakterstärke sind gefragt. Auslandserfahrungen und Teamgeist vervollständigen einen für das Unternehmen ansprechenden Lebenslauf. Döhning betonte außerdem, dass das Absolvieren eines Praktikums bei Lely Chancen bietet, den zukünftigen Arbeitgeber und die vielfältigen Tätigkeitsbereiche kennenzulernen.

Praktika stellen ebenfalls einen Schwerpunkt des DLG Trainee-Programms dar, wie Pia Gellermann aus ihren eigenen Erfahrungen berichtete. Das DLG-Trainee-Programm richtet sich an Absolventen von Universitäten und höheren Landbauschulen. Es hat zum Ziel, die Teilnehmer in einem Zeitraum von neun Monaten auf die Managementanforderungen im Berufsleben vorzubereiten. Während dieser Zeit werden Seminare besucht und praktische Erfahrungen in unterschiedlichen Unternehmen gesammelt. Mit Hilfe des durch das Trainee Programm aufgebauten Netzwerkes haben schon viele Absolventen ihre zukünftigen Arbeitgeber kennengelernt. Die nicht unerheblichen Kosten des Programms sind von den Teilnehmern selbst zu tragen, wobei die Finanzierung z.B.

mit Stipendien unterstützt werden kann. Die gute Ausbildung im DLG Trainee Programm hob auch Dr. Karst von der RWZ hervor. Die RWZ Kurhessen-Thüringen ist eines der 170 Unternehmen, die den Teilnehmern Praktikumsplätze zur Verfügung stellen.

Abschließend stellte Dr. Rüdiger Fuhrmann die Agrar Banking Abteilung der Nord LB vor. Der „Exotenstatus“ der Agrarabsolventen bietet seiner Meinung nach Vorteile im Bankensektor. Darunter versteht er, dass die Agrarabsolventen mit ihren Allroundereigenschaften breit einsetzbar sind und sich im Gespräch mit Landwirten durch ihre praxisnahe Ausbildung behaupten können. In diesem Zusammenhang appellierte er an Studenten und die Universitäten, die Praxisnähe nicht aus den Augen zu verlieren. Er verdeutlichte, dass sich die Studenten im Laufe ihrer Studienzeit ein eigenständiges und vor allem authentisches Profil aufbauen sollten. Ziel sei kein genormter Lebenslauf, sondern eine Verwirklichung der eigenen Persönlichkeit.

Abschließend hob Prof. Ludwig Theuvsen (Lehrstuhl für Agribusiness), der an diesem Tag durch das Programm führte, die engagierten Aktivitäten der AG-Milchwirtschaft hervor und bedankte sich für die rege Teilnahme und interessanten Vorträge. Auch im nächsten Jahr ist wieder ein Jobinformationstag geplant.

5. Göttinger Fachtagung für Milchwirtschaft

Am 9. Dezember 2010 lädt die studentische AG Milchwirtschaft zu einer Tagungsveranstaltung zum Thema „Optimierungsmöglichkeiten in der Milchwirtschaft – An welchen Schrauben kann noch gedreht werden?“ ein. Die Göttinger Fachtagung für Milchwirtschaft wird in diesem Jahr bereits zum fünften Mal durchgeführt. Als überregionale Tagungsveranstaltung erfreute sie sich nicht zuletzt aufgrund der hochkarätigen Referenten in den letzten Jahren eines stetig wachsenden Zuspruchs aus der gesamten Branche. Die Tagung findet von 9.30 bis 15.30 Uhr in der Aula am Waldweg 26 in Göttingen statt. In diesem Jahr spricht Dr. Josef Pott (Geschäftsführer Weser-Ems-Union eG, Bad Zwischenahn) über Chancen und Risiken der

genomischen Selektion, Markus Fahlbusch (Abt. Landw. Marktlehre, Universität Göttingen) gibt einen Ausblick zur Entwicklung des Milchmarktes, Dr. Rüdiger Fuhrmann (Leiter Agrar Banking, NORD/LB, Hannover) referiert über Betriebliches Risikomanagement in der Milchviehhaltung, Christiane Brandes (Innovationsteam, Heiddorf) widmet sich dem Thema „Moderne Milchviehställe: Wohin geht die Zukunft?“ und Dr. Jürgen Rothert (Bestandstierarzt, Ankum) hält einen Vortrag zu Fütterung und Tiergesundheit. Die AG Milchwirtschaft ist eine institutsübergreifende Arbeitsgruppe, die sich aus interessierten Studenten zusammensetzt, die sich über ihre Studienverpflichtungen hinaus freiwillig engagieren.

Agrarökonomisches PhD-Programm mit Chile bewilligt

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) wird bis Ende 2013 den Aufbau eines gemeinsamen PhD-Programmes „Joint PhD Program in Agricultural Economics“ des Departments für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung unterstützen. Unter der Leitung der Arbeitsgruppe Agrarpolitik (Prof. Dr. Stephan von Cramon-Taubadel und Dr. Sebastian Lakner) wird zusammen mit der Universidad de Talca und acht nicht-universitären Kooperationspartnern in Deutschland und Chile (darunter das Centro Latinoamericano para el Desarrollo Rural – RIMISP, die Asociación de Exportadores de Chile – ASOEX, und das von Thünen-Institut in Braunschweig) ein Lehr- und Forschungsprogramm für Doktoranden entwickelt. Hierfür hat der DAAD eine Finanzierung in Höhe von 180.000 Euro über drei Jahre bewilligt, das Programm soll im Oktober 2011 in Göttingen beginnen. Seit 2002 führen die Agrarfakultäten in Talca und Göttingen gemeinsam den erfolgreichen „Master in International Agribusiness (MIA)“ durch, der ebenfalls vom DAAD unterstützt wird. Nähere Informationen bei Dr. Sebastian Lakner – slakner@uni-goettingen.de.

Masterstudiengang Crop Protection gestartet

Zum Wintersemester ist der neue englischsprachige Masterstudiengang „Crop Protection“ mit einer kleinen internationalen Gruppe von Studenten gestartet. Die Nachfrage nach dem Studiengang ist groß. Leider konnten auf Grund fehlender Finanzierungsmöglichkeiten und des kurzen Bewerbungszeitraums viele qualifizierte Bewerber das Studium zu diesem Wintersemester nicht aufnehmen, sie werden 2011 erwartet. Im ersten Semester werden in Vorlesungen, Praktika und Seminaren die Grundlagen über wichtige Aspekte des Pflanzenschutzes wie Pflanzenschutzmittel, Integrierter Pflanzenschutz und Wirt-Parasit-Interaktionen vermittelt. Diese rein englischsprachigen Module können auch von Studenten des Masterstudiengangs Agrarwissenschaften besucht werden. Mit der Einrichtung dieses Studiengangs ist ein weiterer wichtiger Schritt in der Internationalisierung der Agrarwissenschaften an der Universität Göttingen gemacht worden, die im Konzept des Antrags der Universität für die Fortsetzung der Exzellenzinitiative eine wichtige Rolle spielt.

agrarzeitung | karriere



Karrieretag

23. November 2010, ab 9.30 Uhr, Universität Göttingen, Aula am Waldweg

Vorträge und Diskussionen

ab 10.00 Uhr: „Säen“ - Ein Anbauplan für die Karriere

- **Motor starten und los**
Claas Landtechnik
Vasilina Nekrasova
- **Vom Hörsaal auf den Hof**
Hofgründer.de
Christian Vieth
- **Von der Studentin zur Unternehmerin**
Dr. Eckel GmbH
Dr. Antje Eckel
- **Nach dem Studium was Süßes**
Nordzucker AG
Christian Kionka
- **Trader gesucht**
Bunge Handelsgesellschaft
Sönke Baden

ab 13.00 Uhr: „Ernten“ - Erfolge einfahren

- **Mit Futter satt werden**
Cremer Deutsche Tiernahrung
Dr. Heinrich Kleine Klausning
- **Im Namen der Firma: PR Agrar**
BASF Pflanzenschutz
Annette Engeroff
- **Ackern fürs Geld**
Rabobank
Jan Heinecke
- **Die Lizenz zum Mischen**
Miaivat Mischfutter
Dr. Alfons Hesecker
- **Wege zur Macht**
EU-Kommission
Jens Schaps

Ganztätig

- **Bewerbungsmappen-Check (Marketing-Agentur Plass)**
- **Gewinnspiel (u.a. Verlosung eines Apple iPad)**

Anmeldung zum Bewerbungsmappen-Check sowie zu persönlichen Gesprächen mit den Firmen vor Ort unter:

Frau Heike Deneberger
'agrarzeitung'
- Karrieretag -
Mainzer Landstraße 251
60326 Frankfurt am Main
E-Mail: heike.deneberger@dfv.de

Ab 15.30 Uhr Get-together

Eine Initiative von **agrarzeitung** MIT freundlicher Unterstützung von **AGRI FOOD CONSULTING GMBH** SPILLER, ZÜHLSDORF + VOSS **GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN**

Sponsoren **DR. ECKEL** creative solutions **MIAVIT** **BASF** The Chemical Company

Landwirtschaft zwischen Markt und Planwirtschaft

Studierende erhalten unmittelbare Eindrücke vom Agrarsektor Weißrusslands



Die Exkursionsgruppe vor der Staatlichen Weißrussischen Agrartechnischen Universität in Minsk.

Im Rahmen des im Wintersemester 2010/2011 stattfindenden themenzentrierten Seminars unter dem Titel ‚Landwirtschaft zwischen Plan und Markt‘ besuchte eine Gruppe von 30 Master-Studierenden der Studienrichtungen Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus und Agribusiness vom 2. bis zum 10. Oktober 2010 den landwirtschaftlichen Sektor Weißrusslands. Sowohl das Seminar als auch die Exkursion wurden von Prof. Dr. von Cramon-Taubadel (Agrarpolitik) und Prof. Dr. Mußhoff (Landwirtschaftliche Betriebslehre) und Mitarbeitern organisiert. Beide Teile der Lehrveranstaltung sind eng miteinander verzahnt. So fand im Juli 2010 das Vorbereitungsseminar statt, auf dem die Studierenden Seminararbeiten und Vorträge über Aspekte der Landeskunde und allgemein zum Agrarsektor hielten. Dies wurde ergänzt von einem gemeinsamen Seminar mit Studierenden und Dozenten der Staatlichen Weißrussischen Agrartechnischen Universität (BGATU) in Minsk während der Exkursion. Im Dezember 2010 wird das Nachbereitungseminar in Göttingen stattfinden, in dem detaillierte Vorträge zu Aspekten der Transformation des landwirtschaftlichen Sektors gehalten werden.

Dank der langjährigen Tätigkeit von Prof. Dr. von Cramon-Taubadel als einer der beiden Leiter der deutschen Beratergruppe Wirtschaft in Weißrussland, der damit verbundenen regen Politikberatungstätigkeit und als federführender Autor der neuesten Weltbankstudie zur Landwirtschaft in Weißrussland, konnte ein weiterer Themenbereich mit der Exkursion abgedeckt werden und den Teilnehmern sehr interessante Einblicke in das Land und seinen Agrarsektor ermöglicht werden.

Das Land ist aus agrarökonomischer Sicht äußerst interessant, da erst vor wenigen Jahren

erste vorsichtige marktwirtschaftliche Reformen eingeführt wurden. Die weißrussische Landwirtschaft ist in der internationalen agrarökonomischen Forschung durch den Begriff ‚Belarussian puzzle‘ charakterisiert. Dieser beschreibt den Fakt, dass sie sich trotz fehlender Reformen bisher besser entwickelt hat – zumindest was die Produktion betrifft – als die Landwirtschaft in den anderen ehemaligen Sowjetrepubliken, wie z.B. Russland oder der Ukraine, obwohl diese ihre Agrarsektoren wesentlich stärker reformiert und marktwirtschaftlich ausgerichtet haben. Daher stellt das Land gegenwärtig eine einzigartige natürliche Fallstudie hinsichtlich der Transformation des Agrarsektors dar.

Die Exkursion hatte zum Ziel, den Studierenden sowohl die Entwicklung als auch den gegenwärtigen Zustand des landwirtschaftlichen Sektors, der Betriebsführung, der Agrarpolitik ebenso wie der landwirtschaftlichen Ausbildung, der Geschichte und des Selbstverständnisses des Landes zu vermitteln. In diesem Rahmen hatten die Studierenden Gelegenheit, persönliche Kontakte zu weißrussischen Studierenden zu knüpfen und auch einen Eindruck von den Lebensbedingungen in ländlichen Gebieten im Kontrast zu Westeuropa zu erhalten.

Neben dem reichhaltigen und abwechslungsreichen fachlichen Fokus spielten die neuere Geschichte des Landes, die sehr starke Berührungspunkte zur neueren deutschen Geschichte aufweist, und das allgemeine Kennenlernen des Landes eine wichtige Rolle. So wurde am Sonntag, dem 3. Oktober, nach der Ankunft von der eintägigen Zugfahrt im Schlafwagen über Berlin und Warschau, die Weltkriegsgedenkstätte Chatyn, unweit von Minsk, besucht und ein kultureller Abend mit den weißrussischen Partnern der BGATU erlebt. Am Montag wurden neben der Besich-

tigung der BGATU das gemeinsame Seminar und ein gemeinsames Fußballspiel durchgeführt. Am Dienstag referierten der Rektor der BGATU und der Vorsitzende des Agrarforschungsinstituts der Weißrussischen Akademie der Wissenschaften über den gegenwärtigen Zustand und Zukunftsperspektiven des Agrarsektors. Dies wurde am Nachmittag durch einen Besuch des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerkes „Johannes Rau“ und Vorträge über die aktuellen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Zustände ergänzt, bevor der Tag mit dem Besuch der Nationaloper beendet wurde. Weitere Punkte des Exkursionsprogramms waren Besuche bei den Minsker Traktorenwerken, dem Agrarbetrieb Stotz – eine deutsche Auslandsinvestition im Land – und dem Agrarbetrieb Snow, wo unter anderem die Milchviehställe und die Mischfutteranlage angeschaut und Produkte aus eigener Produktion verkostet wurden.

Ein weiterer kultureller Höhepunkt war die Besichtigung des zum UNESCO Weltkulturerbe gehörenden großfürstlich-litauischen Schlosses Mir in der Nähe von Baranawitschy. In Brest, das unmittelbar an der EU-Ostgrenze liegt, wurde die Molkerei Savushkin besucht, wo sowohl Einblicke in die Produktion als auch die Produktpalette und Vermarktung möglich waren. Daneben wurde das 10.500 ha große Agrarunternehmen Ostrometschewo besucht. Dabei lernten die Exkursionsteilnehmer mit der 27.000 Tiere umfassenden Nerzhaltung und dem angeschlossenen Volkskunstmuseum und Kulturzentrum interessanten Aspekten von weißrussischen Agrarunternehmen kennen. Am Samstag wurde nach der Besichtigung der Weltkriegsfestung von Brest am Abend die Rückfahrt angetreten, so dass die Gruppe am Sonntag Mittag nach Göttingen zurückkehrte.

750 Plätze für Gruppenarbeit und konzentriertes Arbeiten entstehen zum Wintersemester 2011



Reiner Becker Architekten

Auf über 4.000 Quadratmetern finden Göttinger Studierende ab Wintersemester 2011/12 ein einzigartiges Angebot an Arbeitsmöglichkeiten.

Am Rande des Zentralcampus der Universität Göttingen – in unmittelbarer Nähe zum Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung und zum Zentralen Hörsaalgebäude (ZHG) – wird bis Wintersemester 2011/12 ein Lern- und Studiengebäude mit 750 Arbeitsplätzen für Einzelarbeit und Gruppen bis acht Personen gebaut. Die meisten Arbeitsplätze sind in separaten Räumen untergebracht, so dass es zu keinen gegenseitigen Störungen kommt. Eine weitere Besonderheit ist, dass Arbeitsplätze über das Internet vorab gebucht werden können und damit verlässlich zur Verfügung stehen.

In den einzelnen Räumen befinden sich komplette Rechner, die die Nutzung eines umfangreichen Softwarepaketes ermöglichen, oder Monitor, Maus und Tastatur zum Anschluss des eigenen Laptops. Großzügige Pausenbereiche bieten Raum für Kommunikation und Entspannung. Die Gesamtinvestition für das in Deutschland einmalige Lern- und Studiengebäude beläuft sich auf acht Millionen Euro. Das vom Berliner Büro Reiner Becker Architekten entworfene Gebäude wird – gestreckt über einen Zeitraum von knapp zehn Jahren – aus Studienbeiträgen finanziert.

Die AG Schwein lädt zum Mitmachen ein

Liebe Kommilitonen,

Ihr seid interessiert an Themen rund um die Schweinehaltung? Dann seid ihr bei uns, der AG Schwein, genau richtig. Wir werden betreut vom Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung und beschäftigen uns mit der landwirtschaftlichen Praxis. Neben den Kernfeldern Ferkelerzeugung und Schweinemast befassen wir uns auch mit den vor- und nachgelagerten Bereichen. Zu unseren Aktivitäten zählen wöchentliche Treffen im ZHG (Termine siehe stud.ip AG Schwein), bei denen Erfahrungen ausgetauscht und Veranstaltungen



geplant werden. Außerdem bieten wir Vorträge von externen Referenten zu aktuellen Themen aus der Schweinebranche an. Hierdurch bauen wir Kontakte zu Unternehmen des Schweinesektors auf.

In jedem Semester verlassen wir für zwei Tage Göttingen und begeben uns auf eine Exkursion, bei der weder fachliche Aspekte noch die Geselligkeit zu kurz kommen. In diesem Semester wird unser Ziel Schleswig-Holstein sein. Neben der Besichtigung des Lehr- und Versuchszentrums Futterkamp wird es weitere Höhepunkte geben.

Marina Ahlers & Matthias Petig für die AG Schwein

Bachelorstudiengang Ökosystemmanagement erfolgreich akkreditiert

Der zum Wintersemester 2008/09 gemeinsam mit den Fakultäten für Geowissenschaften und Geographie sowie Forstwissenschaften und Waldökologie gestartete Bachelorstudiengang Ökosystemmanagement wurde durch die zentrale Evaluierungs- und Akkreditierungsagentur akkreditiert. Aus Mitteln des Hochschulpaktes 2020 wurden zudem für den Studiengang „Ökosystemmanagement“ zum Wintersemester drei neue Juniorprofessuren eingerichtet. Die Professuren für „Bodenhydrologie“ im Bereich Agrarwissenschaften, „Wildlife Management“ im Bereich Forstwissenschaften sowie „Geoinformationssysteme und Landschaftsmodellierung“ an der Fakultät für Geowissenschaften und Geografie sollen Veranstaltungen für den Studiengang konzipieren und gemeinsame und interdisziplinäre Forschungsschwerpunkte entwickeln. Ökosystemmanagement ist eine Disziplin an der Schnittstelle zwischen naturräumlichen Gegebenheiten und menschlicher Nutzung. Das Studienprogramm reicht von naturwissenschaftlichen und mathematischen Grundlagen über Bodenkunde, Geoinformatik, Umwelt- und Ressourcenpolitik bis hin zu Naturschutz und regenerativen Energien. Die Module für den interdisziplinären Studiengang werden von den drei beteiligten Fakultäten angeboten. Insgesamt müssen 180 Credits erbracht werden.

Impressum

Herausgeber:

Georg-August-Universität Göttingen
Fakultät für Agrarwissenschaften
Der Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit
Prof. Dr. Achim Spiller
Platz der Göttinger Sieben 5
37073 Göttingen
marketing-agrar@uni-goettingen.de

V.i.S.d.P.:

Vienna Gerstenkorn

Konzeption und Produktion:

adiungi Hochschulsupport
Weender Landstraße 6
37073 Göttingen
www.adiungi.de

Fotos:

Al-Ramamneh, Brinkmann, fotolia, Gerstenkorn, IfZ, ISN, Klinkert, Lompe, Lotz, Schlinkert, Sohnrey, Ulber, Universität Göttingen

Auflage:

2.500 Exemplare

Termine

- 09.11.2010
16:15-17:45 Uhr ZHG007
Agrarökonom. Seminar
Dr. Wilfried Steffens,
Landvolk Niedersachsen,
Hannover
GAP nach 2013 - Bewertung der Vorschläge aus berufsständischer Sicht
- 10.11.2010
16:15-17:45 Uhr HSL01
Studienrichtungskolloq., DNPW
Prof. Dr. Teja Tschardtke,
DNPW
Intensivierung der Landwirtschaft und funktionelle Biodiversität
- 15.11.2010
16:15-17:45 Uhr SRL06
Seminar für Nutztierwiss.
Dr. Bert Tolkamp, Scottish
Agricultural College,
Edinburgh
Nutritional wisdom: do animals know what to eat and how much?
- 16.11.2010
16:15-17:45 Uhr ZHG007
Agrarökonom. Seminar
Dr. Norbert Gebbe,
Niedersachsen Global,
Hannover
Wie präsentiert sich Niedersachsen im Ausland? – am Beispiel der Agrar- und Ernährungswirtschaft
- 17.11.2010
16:15-17:45 Uhr SRL07
Kolloquium Phytomedizin
PD Dr. Martin Worbes,
DNPW, Uni Göttingen
Research on Rhythmic Tree Growth in the Tropics – Some Basics and Applications
- 19.11.2010
Absolventenfeier und Ehrenball
- 22.11.2010
18:15-19:45 Uhr ZHG102
Fakultätskolloquium
Prof. Dr. Hans-Wilhelm Windhorst, ISPA, Vechta
Wachstum als Risiko - Zur zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit der niedersächsischen und deutschen Schweinefleischproduktion
- 23.11.2010
16:15-17:45 Uhr ZHG007
Agrarökonom. Seminar
Dr. Astrid Epp, Bundesinstitut f. Risikobewertung,
Berlin
Risikowahrnehmung und Lebensmittelsicherheit - Das Beispiel Mykotoxine
- 24.11.2010
16:15-17:45 Uhr HSL01
Studienrichtungskolloq., DNPW
PD Dr. Christina Hoffmann, IfZ
Potenzial und Nutzung von Zuckerrüben für eine effiziente Pflanzenproduktion
Im Anschluss findet anlässlich der Ernennung von Frau Prof. Dr. C. Hoffmann zur apl. Professorin ein Umtrunk statt.
- 29.11.2010
16:15-17:45 Uhr SRL06
Seminar für Nutztierwiss.
Asist. Dr. Špela Malovrh,
University of Ljubljana
Longitudinal data in animal breeding
- 29.11.2010
19:00 Uhr StartvordenSUB
Laternenumzug der Fachschaft, Glühweintrinken
- 30.11.2010
16:15-17:45 Uhr ZHG007
Agrarökonom. Seminar
Dr. Markus Groth, Uni
Hamburg
Die praktische Erprobung neuer Instrumente der Agrarumweltpolitik – Wo sind wir und wohin sollten wir gehen?
- 01.12.2010
16:15-17:45 Uhr SRL07
Kolloquium Phytomedizin
Dr. Andreas Westphal, Julius-Kühn-Institut, Münster
Implementation of resistant and tolerant sugar beet cultivars into production systems
- 01.12.2010
16:15-17:45 Uhr HSL01
Carl-Sprengel-Kolloquium
Dr. Antje Wulkow, IfZ
Entblätterung von Zuckerrüben: Hintergrund und aktuelle Erfahrungen
- 07.12.2010
16:15-17:45 Uhr ZHG007
Agrarökonom. Seminar
Dr. Jürgen Wilhelm,
Niedersächs. Landwirtschaftsminister., Ernährung,
Landwirtschaft u. Verbraucherschutz, Hannover
Perspektiven für die GAP nach 2013 aus der Sicht Niedersachsens
- 08.12.2010
16:15-17:45 Uhr HSL01
Studienrichtungskolloq., DNPW
Prof. Dr. Werner Wahmhoff, DBU Osnabrück
Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Pflanzenproduktion – was wurde erreicht und welche Herausforderungen stellen sich?
- 13.12.2010
18:15-19:45 Uhr ZHG102
Fakultätskolloquium
Dr. Volker Heinz, DIL,
Quakenbrück
Das Netzwerk Lebensmittel in Niedersachsen: Hochwertige Rohstoffe, bioaktive Inhaltsstoffe und gesunde Ernährung
- 13.12.2010
16:15-17:45 Uhr SRL06
Seminar für Nutztierwiss.
Jean-Francois Baroiller,
CIRAD, Paris
Tilapia sex determination: Where temperature and genetics meet
- 14.12.2010
16:15-17:45 Uhr ZHG007
Agrarökonom. Seminar
PD Dr. Jose Martinez,
Inst. f. Landwirtschaftsrecht,
Göttingen
Das Rechtskonzept des ländlichen Raums – alter Wein in neuen Schläuchen?
- 15.12.2010
16:15-17:45 Uhr SRL07
Kolloquium Phytomedizin
Dr. Stefan Wirsal, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- 15.12.2010
16:15-17:45 Uhr HSL01
Carl-Sprengel-Kolloquium
Prof. Dr. Maria-E. Herrmann, HS Osnabrück
Sekundäre Pflanzenstoffe – „natürlich angereichert“ eine Chance für den Pflanzenbau!?
- 20.12.2010
16:15-17:45 Uhr SRL06
Seminar für Nutztierwiss.
Herr Coenen, Leipzig
Stand aktueller Versorgungsempfehlungen für Pferde
- 21.12.2010
16:15-17:45 Uhr ZHG007
Agrarökonom. Seminar
Dr. Susanne Menzel, Eidg.
Forschungsanstalt f. Wald,
Schnee u. Landschaft,
Birmensdorf, Schweiz
Mehr Raum für Fließgewässer: Die Rolle von Geld, Land und Ideologie als Entscheidungsfaktoren
- 10.01.2011
16:15-17:45 Uhr SRL06
Seminar f. Nutztierwiss.
wird noch bekannt gegeben
- 11.01.2011
16:15-17:45 Uhr ZHG007
Agrarökonom. Seminar
Dr. Manfred Wiebelt, Inst.
f. Weltwirtschaft, Kiel
Petro-Dollars: Eine Chance zur Armutsreduzierung in Afrika?
- 12.01.2011
16:15-17:45 Uhr SRL07
Kolloquium Phytomedizin
PD Dr. Barbara Schulz,
TU Braunschweig, Inst. f.
Mikrobiologie
Why so many secondary metabolites from endophytic fungi?
- 12.01.2011
16:15-17:45 Uhr HSL01
Carl-Sprengel-Kolloquium
Dr. Claus Gerhard Ban- nick, Forschungs- u. Techno-
logierat, Bioökonomie
Innovation Bioökonomie
- 17.01.2010
16:15-17:45 Uhr SRL06
Seminar für Nutztierwiss.
Dr. Emma Svensson, Uni
Uppsala, Schweden
Tracing genetic change over time using nuclear SNPs in ancient and modern cattle
- 18.01.2011
16:15-17:45 Uhr ZHG007
Agrarökonom. Seminar
Dr. Ingo Bräuer, PIK,
Potsdam
Verwendung ökonomischer Bewertungsstudien in der Politikberatung. Möglichkeiten der Aggregation und des Up-Scalings lokaler Studien – zwei Fallbeispiele
- 19.01.2011
16:15-17:45 Uhr SRL07
Kolloquium Phytomedizin
Dr. Martin Felke, Julius-
Kühn-Inst., Darmstadt
Entwicklung eines Softwaregestützten Prognosemodells zur effektiven Maiszünsler-Bekämpfung
- 19.01.2011
16:15-17:45 Uhr HSL01
Carl-Sprengel-Kolloquium
Dr. Stephanie Fischinger,
Uni Gießen
**Schwefelversorgungszu-
stand von Flächen des ökologischen Landbaus – Ertragsbegrenzender Faktor?**
- 24.01.2011
18:15-19:45 Uhr AulaWilhelmspl.
Fakultätskolloquium
Astrid Grotelüsch,
Niedersächs. Ministerin f.
Ernährung, Landwirtschaft,
Verbraucherschutz u.
Landesentwicklung
Festvortrag im Rahmen der Verleihung der Goldenen Promotion: „Agrarforschung in Niedersachsen - Exzellenz versus Praxisbezug“
Im Anschluss findet ein Empfang statt

Bachelor- und Masterstudiengänge

Bachelor

Agrarwissenschaften (B. Sc.)

- Regelstudienzeit: 6 Semester
- Studienbeginn: Winter- und Sommersemester
- zulassungsfrei
- Einschreibungsfrist: 30.09./31.03.
- Das Grundstudium vermittelt einen breiten Überblick über die Agrarwissenschaften.
- Danach stehen fünf Studienschwerpunkte zur Wahl: Agribusiness, Nutzpflanzenwissenschaften, Nutztierwissenschaften, Ressourcenmanagement und Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus.
- Für das Studium müssen 6 Monate Praktikum absolviert werden, davon mindestens drei Monate auf einem landwirtschaftlichen Betrieb.

Master

Agrarwissenschaften (M.Sc.)

- Regelstudienzeit: 4 Semester
- Studienbeginn: Winter- und Sommersemester
- Auswahlverfahren, Zugangsvoraussetzung: Sechsemestriger Bachelorstudiengang oder äquivalenter Abschluss in Agrarwissenschaften oder einem anderen einschlägigen Fach

- Bewerbungsfrist: 15.07.
- Der Masterstudiengang ist ein forschungsorientierter Studiengang, in dem das Vermitteln wissenschaftlicher Methoden im Vordergrund steht.
- Im Studiengang kann einer der fünf Schwerpunkte Agribusiness, Nutzpflanzenwissenschaften, Nutztierwissenschaften, Ressourcenmanagement und Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus studiert werden.

Pferdewissenschaften (M.Sc.)

- Regelstudienzeit: 4 Semester
- Studienbeginn: Wintersemester
- Auswahlverfahren, Zugangsvoraussetzung: Sechsemestriger Bachelorstudiengang oder äquivalenter Abschluss in Agrarwissenschaften oder einem anderen einschlägigen Fach (z. B. Veterinärmedizin, Biologie)
- Bewerbungsfrist: 15.07.
- Europaweit einzigartiger Masterstudiengang in Kooperation mit der Tierärztlichen Hochschule Hannover und der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V.
- Studieninhalte sind naturwissenschaftliche Grundlagen, Physiologie, Zucht, Haltung, Fütterung, Nutzung und Hygiene des Pferdes sowie BWL und Unternehmensführung Pferde haltender Betriebe.

Crop Protection

- Regelstudienzeit: 4 Semester
- Studienbeginn: Wintersemester
- Auswahlverfahren, Zugangsvoraussetzung: sechsemestriger Bachelorstudiengang oder äquivalenter Abschluss in Agrarwissenschaften oder einem anderen einschlägigen Fach, TOEFL-Test
- Bewerbungsfrist: 15.07. (Nicht-EU: 15.03.)
- Studieninhalte u.a. Phytopathologie, Entomologie, Virologie, Biotechnologie, Pflanzenzüchtung, Agrartechnik und Toxikologie
- Studiengangssprache ist Englisch

Sustainable International Agriculture (M.Sc.)

- Regelstudienzeit: 4 Semester
- Studienbeginn: Wintersemester
- Auswahlverfahren, Zugangsvoraussetzung: sechsemestriger Bachelorstudiengang oder äquivalenter Abschluss in Agrarwissenschaften oder einem anderen einschlägigen Fach
- Bewerbungsfrist: 15.07.
- Der Studiengang ist ein gemeinsamer Studiengang mit dem Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel in Witzenhausen.
- Als Schwerpunkte werden International Agribusiness and Rural Development Economics, International Organic Agriculture und Tropical Agriculture angeboten.
- Studiengangssprache ist Englisch

Kontakt

Dekanat

Dekanat Fakultät für Agrarwissenschaften

☒ Büsgenweg 5
37077 Göttingen

@ dekagr@uni-goettingen.de

☎ +49 (0) 551/39-5530

Studienberatung

Studienberatung Agrarwissenschaften
und Service-Point

☒ Büsgenweg 5
37077 Göttingen

Bachelor und Master

Grete Thinggaard-ter Meulen, M.Sc.

@ spagrfor@uni-goettingen.de

☎ +49 (0) 551/39-5533

🕒 Mo 9:30–12:30

Di 9:30–12:30 und 13:30–16:00

Mi 9:30–12:30

Promotion

Dr. Jörg Heinzemann

@ +49 (0) 551/39-13494

☎ jheinze@uni-goettingen.de

🕒 Mo 9:00–10:30

Di 14:00–15:00

Mi 9:00–10:30

Öffentlichkeitsarbeit

Prof. Dr. Achim Spiller

☒ Platz der Göttinger Sieben 5,
37073 Göttingen

@ a.spiller@agr.uni-goettingen.de

☎ +49 (0) 551/39-22399

Fachschaft (studentisch)

Fachschaft Agrar

☒ Von-Siebold-Str. 4
37075 Göttingen

@ fsagr@uni-goettingen.de

☎ +49 (0) 551/39-5539

Alumni

Gesellschaft der Freunde der Landwirtschaftlichen Fakultät (GFL)

Dr. Christian Ahl

☒ Büsgenweg 2
37077 Göttingen

@ cahl@uni-goettingen.de

☎ +49 (0) 551/39-5504

Alumni Göttingen e.V.

Bernd Hackstette

☒ Wilhelmsplatz 1,
37073 Göttingen

@ alumni@uni-goettingen.de

☎ +49 (0) 551/39-5380

www.alumni.uni-goettingen.de

Internetseite

www.agrar.uni-goettingen.de